

PROTOKOLL

**der 2. ordentlichen Sitzung der Universitätsvertretung
am 12.12.2006 – Wintersemester 2006/2007**

**Ort: Aula Uni-Campus
Spitalgasse 2/Hof 1, 1090 Wien**

Beginn: 10.23 Uhr

Ende: 13.59 Uhr

TOP 1 – Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und Anwesenheit der Mitglieder, sowie der Beschlussfähigkeit

Die Vorsitzende Frau Philine Kowalski begrüßt die Mandatarinnen und Mandatare der HochschülerInnenschaft an der Universität Wien zur 2. ordentlichen UV-Sitzung im Wintersemester 2006/2007 am 12.12.2006 in der Aula am Uni-Campus.

Anwesenheitsliste 2. ordl. UV-Sitzung WS 2006/2007, 12. Dezember 2006, 10.23h

Aula -Uni-Campus

MandatarInnen	anw./n.anw. Ersatzmandat.	Anw./n.anw	Stimmübertr.	anw./n.anw
GRAS				
Nentwich-Bouchal Rosa	n. anw.			
Müller Florian	anw.			
Kozak Florian	anw.			
Berchtold Michaela	anw. 10.50 h		Bernhard Frisch	anw./ab 10.50 h
Brandl Katrin	n.anw.		Chr. Brachmaier	anw.10.50/ab 12.:
Gusenbauer Vera	anw.			
Philine Kowalski	anw.			
Eva-Maria Schönwetter-Fianw.	anw.			
Catherine Bösch	anw.			
Yvonne Feiger	anw.			
Katrin Gleirscher	anw.11.38h			
VSStÖ				
Walloch Romina	n. anw.	Mousa Karim	anw.	
Fuchs Lisa	anw.			
Blaha Barbara	n.anw.	Gabi Tremmel	anw.	
Tacha Stefan	anw.	Leitner Jürgen		
Fusseis Fabian	anw.	Broucek Miriam		
Fischer Carmen	n. anw.	Mirtl Philipp	anw.	
Kratzer Philipp	n. anw.	Hufgard Georg	anw.	
AG				
Unger Julian	anw./ab 12.34	Langthaler Markus		
Posch Barbara	anw. 11.58 h	Al-Mobayyed Samir		
Decsi Karol	n.anw.	Zörgiebel Timm		
Reiter Elisabeth	anw.			
Ratz Christina	n.anw.		Markus Langthaler	anw.
Bernhard Baumgartner	anw.			
KSV				
Schwarz Vera	anw.10.34	Barbara Steiner		
Filipovic Andreas	anw./ab 11.05	Adam Markus	Daniel Schukovits	anw. 11:05 h

LSF

Janik Ralph

n.anw.

Beginn der Sitzung: 10:23 Uhr

Ende der Sitzung: 13:59 Uhr

Protokoll:G. Ettl

TOP 1 wird geschlossen.

TOP 2 – Genehmigung der Tagesordnung

Abstimmung TOP 2

Contra: 0

Enthaltungen: 0

Prostimmen: 22

TOP 2 wurde einstimmig angenommen.

TOP 2 wird geschlossen

TOP 3 – Genehmigung des Protokolls der 1. o. UV-Sitzung im WS 2006/2007

Abstimmung: TOP 3

Contra: 0

Enthaltungen: 0

Prostimmen: 22

TOP 3 einstimmig angenommen

TOP 3 wird geschlossen

TOP 4 Berichte der Vorsitzenden

Vera Gusenbauer

Mensen-Eröffnung NIG

Am 28. November wurden wir von der Mensen AG zur feierlichen Eröffnung des neuen NIG-Cafes im Erdgeschoss eingeladen. Während dem Sekt- und Brötchenempfang haben wir mit Herrn Holub und einigen seiner Kollegen ausführliche Gespräche geführt und mit ihnen ausgemacht, dass wir in Zukunft Uniques in den Mensen auflegen können. Also durchaus ein für uns gelungener Anlass.

Deutschlehrerin

Wir haben mit Anfang Jänner eine neue Deutschlehrerin, Sabrina Schmidt. Sie wird den Deutschkurs von Petra Rottenmann übernehmen.

Petra Rottermann und die ÖH Uni Wien haben einvernehmlich das Dienstverhältnis gelöst. Petra hat einen neuen Job angeboten bekommen, wir wünschen ihr dabei alles Gute.

Wissenschaftsrat

Am 28. November wurden wir für 9.00 zu einer Gesprächsrunde zwischen der Uni Wien und dem Wissenschaftsrat eingeladen. Anwesend waren von Seiten der Uni Wolfgang Klas, Klaus Lojka, Herbert Hrachovec, Arthur Mettinger und Roland Steinacher, vom Wissenschaftsrat Margret Wintermantel, Walter Berka, Gerhard Schmitt, Lorenz Fritz, Julia Prikosovits und Margit Maurer. Es ging um die Umsetzung der Bologna-Studienarchitektur und Zugangsbeschränkungen.

Filmklub

Am 7.12. fand die große Japan Filmnacht im Filmcasino statt. Der BesucherInnenandrang war enorm, das Kino restlos ausverkauft. Selbst zur letzten Vorstellung, die bis 1/2 6 in der Früh dauerte, war es noch recht gefüllt. Den Film in den Mittelpunkt stellend und mit allerlei Attraktionen gespickt, gelang es uns hoffentlich das Kinoerlebnis in einen neuen Zusammenhang zu stellen und aktuelle

wissenschaftliche Arbeit von Studierenden und jungen WissenschaftlerInnen mit dieser Form der Unterhaltung zu koppeln.

Da alle KooperationspartnerInnen mit dem Abend sehr zufrieden waren, wird diese Reihe sicherlich fortgesetzt werden.

Überaus zufrieden waren wir ebenfalls mit dem mit der Veranstaltung einhergehenden Medienecho.

Darüber hinaus läuft das Semesterprogramm weiterhin. Der nächste Termin ist schon übermorgen, am Donnerstag, dem 14.12. um 19.30. Thomas Ballhausen vom Filmarchiv Austria nähert sich dort dem Film Donnie Darko unter dem Motto „Mad World und/oder Crazy Science“.

Weiters wurde der Web-Auftritt überarbeitet. Eine weitere, noch gründlichere Über- und vor allem Erweiterung folgt demnächst.

Auch der AktivistInnenpool konnte – nicht zuletzt aufgrund der erfolgreichen Filmnacht – erweitert werden.

Ein im Jänner stattfindender Kongress über „audiovisuelle Medien in der universitären Lehre“ wird ebenfalls unterstützt.

Für das Sommersemester werden neben dem Semesterprogramm und einer Wiederauflage der Filmnacht noch ein bis zwei weitere Projekte angedacht.

Markus Langthaler

Eine Frage zur letzten Sitzung, wir haben einen Antrag gestellt, der auch angenommen wurde, einen schriftlichen Vorsitzbericht. Ich hätte gerne gewusst wie weit es damit ist, ob man den schon übermitteln kann oder ob der noch in Arbeit ist.

Vera Gusenbauer

Es ist auch im Antrag gestanden, dass er mündlich gemacht wird. D.h. wir haben ihn da und werden ihn auch mündlich heute vorlegen.

Markus Langthaler

Wäre es möglich, dass man den schriftlich auch bekommt?

Vera Gusenbauer

Schriftlich wird er im Protokoll sein, aber könnt ihr natürlich auch extra haben.

Markus Langthaler

Bitte das wäre nett.

Die zweite Geschichte, beim Wissenschaftsrat, da ist es ja um den Bologna Prozess gegangen. Was ist da konkret heraus gekommen?

Philine Kowalski

Heraus gekommen ist leider überhaupt nichts, es war wie eine Gesprächsrunde, sie haben sich angehört was die Uni Wien zum Bologna Prozess sagt. Das waren die üblichen Statements wie, „wir versuchen das Beste umzusetzen, es gibt Schwierigkeiten an gewissen Fakultäten, aber ganz viele Fakultäten sind ganz toll und haben schon ganz viel gemacht und sind schon fast fertig. Es war ausgesprochen unspannend und es ging eigentlich nur darum, dass sie sich angehört haben was das Rektorat dazu zu sagen bzw. was wir dazu zu sagen haben. Wir haben es natürlich nicht ganz so lustig gefunden, haben uns wie immer dagegen ausgesprochen.

Markus Langthaler

Der Kollege Hrachowitz hat mir in der letzten Senatssitzung informell gesagt, dass viele Institute hier säumig sind und hat uns auch ein bisschen in die Pflicht genommen, sag ich jetzt einmal nicht offiziell und hat einmal nachgefragt wie es da steht usw. Gab es diesbezüglich ebenfalls eine Meldung von ihm?

Philine Kowalski

Über...?

Markus Langthaler

Einzelne Institute, wie z.B. ich weiß es nur bei der Politikwissenschaft, gibt es Probleme

Philine Kowalski

Es wurde angesprochen, dass eben einzelne Institute bzw. ganze Fakultäten nicht so schnell arbeiten wie sich das Rektorat das wünschen würde oder der Senat. Letztendlich hat das weniger was mit dem Wissenschaftsrat zu tun, wurde jetzt die „Road Map 2“ unterteilt in eine „Road Map A und B“ bzw. in eine „Road Map 2“ und eine „Road Map 2a“, wo jetzt die Historisch-kulturwissenschaftliche und die Philologisch-kulturwissenschaftlichen Fakultäten ein Jahr mehr Zeit haben für die Umsetzung des Bologna-Prozesses.

Markus Langthaler

Eine dritte Anmerkung – die Homepage der ÖH uni Wien ist seit letztem Wochenende nicht mehr aufrufbar.

Warum eigentlich?

Philine Kowalski

Sie ist schon aufrufbar, es gibt ein kleines Problem, momentan kann man sie nur ohne www. aufrufen. Wir sind gerade dabei das umzustellen, damit man automatisch weitergeleitet wird wenn man www. eingibt.

Es gibt momentan technische Probleme aber wir arbeiten schon über eine Woche daran.

Gibt es weitere Wortmeldungen?

TOP 4 wird geschlossen.

TOP 5 – Berichte der ReferentInnen und eingesetzten ReferentInnen

Stefan Tacha – Sozialreferat

Beratung per Telefon und Email sowie persönlich während der Journaldienste läuft wie gewohnt. Im Rahmen des Buchprojekts „Keine Chance für Lisa Simpson? - Soziale Ungleichheit im Bildungssystem“ hat das Sozialreferat einen Beitrag über die finanziellen Belastungen von Studierenden verfasst.

Für das kommende Semester ist eine ergänzende Broschüre zur „Studieren und Wohnen“ Broschüre der ÖH-Bundesvertretung in Planung. Diese soll sich vor allem mit der Thematik Wohnbeihilfe auseinandersetzen da diese in jedem Bundesland unterschiedlich geregelt wird.

Marlies Wilhelm – Referat für Frauen- und Genderfragen

Die radikalen AbtreibungsgegnerInnen des Vereins Jugend für das Leben, haben bereits im Frühling dieses Jahres begonnen Raum für ihre Veranstaltungen und somit Frauen verachtenden Beiträge innerhalb der Universität zu erhalten. Aufgrund verschiedener Interventionen und Protesten konnten die vergangenen Veranstaltungen verhindert bzw. gestört werden. Zum wiederholten Male sollte am 29. November ein Vortrag von Jugend für das Leben im NIG stattfinden.

Von Seiten des Rektorats wurde die letzte Veranstaltung im Mai 2006 aufgrund der zu erwartenden Proteste noch kurzfristig abgesagt. Es gibt allerdings keine grundlegende Ablehnung von Veranstaltungen von radikalen AbtreibungsgegnerInnen an der Universität Wien, weshalb es nicht verwundert, dass neuerlich Räume zur Verfügung gestellt werden sollen.

Bei dieser Veranstaltung handelte es sich um einen Vortrag mit dem Titel: Sex und sieben - Du, Ich, Körper, Geist - und worum geht's bei Liebe und Sex eigentlich? Vortrag von P. George Elsbett LC.

Das Frauenreferat lehnt Veranstaltungen, die das grundlegende Recht auf Abtreibung in Frage stellt vehement ab. Die verschiedenen Projekte, die in Zusammenarbeit mit dem Referat für feministische

Politik der BV geplant werden, erstrecken sich noch bis Juni 2007. Wir setzen uns darin feministische, wissenschaftlich und kritisch mit dem Thema Abtreibung auseinander.

Innerhalb der „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ fand die Konferenz „*Street Harassment – Machtstrukturen im öffentlichen Raum*“ statt. Die Veranstaltung fand in der Aula am Universitätscampus sowie in anderen öffentlichen Räumen (FZ, WUK etc.) statt. Die Beteiligung von sehr unterschiedlichen Theoretikerinnen aus dem In- und Ausland, Künstlerinnen und Frauen aus der autonomen Frauenbewegung führte zu sehr produktiven Diskussionen. Öffentlich wurde das Thema von verschiedenen Medien aufgenommen, das Ziel der Konferenz eine breiten Diskurs zum Thema zu starten wurde somit erreicht. Das Frauenreferat beginnt nun mit der Nachbearbeitung der Konferenz und bereitet eine Publikation mit den Konferenzergebnissen vor.

Mit der Produktion der Frauenforscherin für das SS 2007 wird noch im Dezember begonnen.

Markus Langthaler

Ich hätte gerne etwas zu der Aktion „Jugend für das Leben“ gesagt. Mir ist diese Geschichte auch zugetragen worden, es wurde letzten Mittwoch eine Veranstaltung im NIG von der Uni Wien genehmigt, ich will mich dazu nicht mehr äußern, weil ich eine eigene Meinung dazu habe, das ist nur rein formal, ob das jetzt pseudowissenschaftlich ist oder nicht das muss, schätze ich einmal, meistens die Universität entscheiden weil sonst würde sie sie ja nicht genehmigen oder schon, das obliegt meiner Meinung nach der Universität und ich orte das jetzt nur als reine Wertung deinerseits. Grundsätzlich ist das für mich ein bisschen bestürzend wie das Ganze sich abgespielt hat am Mittwoch, diese Sitzung wurde dann abgesagt. Laut meinen Informationen, aus sicherheitspolitischen Gründen, und das ist für mich dann schon ein Aspekt der nicht zu gutieren ist. Der weitere Verlauf der Veranstaltung war dann so, dass die Teilnehmer vom NIG in die kath. Hochschulgemeinde hinüber gedrängt wurden. Manche haben schon gesagt, dass sie sich dorthin geflüchtet hätten, die anderen haben sie verfolgt - ich gebe nur das wider, was mir zugetragen wurde – und haben dann die kath. Hochschulgemeinde besetzt. Solange bis sie halt aufgegeben haben. Ich bin dann nachher dazugekommen, es wurden dann auch Bilder geschossen von dieser Hausbesetzung, wenn man das jetzt einmal so sagen möchte. Weiters wurde auch Sachbeschädigung begangen und grundsätzlich noch einmal dazu gesagt, man kann sehr wohl demonstrieren, das ist keine Frage, nur die Frage ist nur, ob mit Gewaltanwendung, es gibt jetzt eine Strafanzeige bei der Bundespolizeidirektion, die liegt hier vor, gegen sämtliche Protagonisten dieser Demonstration und weiters möchte ich dazu noch sagen, es hat dann vergangenen Donnerstag noch eine Gebetsnacht gegeben, wo dann auch extrem mobilisiert worden ist von diesen Protagonisten, auch wieder mit gewissen Aufrufen „Hätte Maria abgetrieben, wären uns die Katholiken erspart geblieben“. Wieder eine massivste Denunzierung einer breiten Bevölkerungsmasse, die ich überhaupt nicht gutieren kann. Jetzt hätte ich auch noch eine Frage, es hat ein Plakat dazu gegeben „Abtreibung ist Frauenrecht“ von der ÖH, ist das von euch gekommen, war das eine Unterstützung für diese Gegendemonstration?

Marlies Wilhelm

Das Plakat wurde erstellt in Zusammenarbeit mit dem Referat für feministische Politik der Bundesvertretung, es gibt eine gemeinsame Organisation aller Frauenreferate, eigentlich in Österreich die kritische, wissenschaftliche und feministische Veranstaltungen zum Thema „Pro-Choice“ organisieren, dazu entstand das Plakat.

Vera Gusenbauer

Ich möchte auch noch kurz etwas dazu sagen. Die kath. Hochschulgemeinde hat diese Veranstaltung offiziell reserviert bei der Universität Wien angemeldet und Jugend für das Leben hat diese Veranstaltung wirklich gemacht. Die Universität ist darauf gekommen, dass es falsch angemeldet worden ist und hat es auf Grund dessen abgesagt und es war nicht das 1. Mal, dass Jugend für das Leben unter einem anderen Namen angemeldet hat, und deshalb hat die Universität Wien gesagt, so geht es nicht mehr weiter und hat die Veranstaltung abgesagt.

Markus Langthaler

Ich habe mich noch einmal informiert und das offizielle Statement des Rektorats ist folgendes: nicht wegen den formalen Kriterien wurde es abgesagt sondern aus sicherheitspolitischen. Das ist das offizielle Statement des Rektorats.

Philine Kowalski

Wo ist das offizielle Statement nachzulesen?

Markus Langthaler

Das ist der kath. Hochschulgemeinde zugegangen, derweilen mündlich, es wird noch schriftlich nachgereicht.

Philine Kowalski

Wir haben ein anderes offizielles Statement.

Markus Langthaler

Ich kann nur das sagen, über die Information die ich habe.

Die 2. Frage ist jetzt nur, in Zukunft wird halt jede Veranstaltung oder zumindest die Universität erpressbar dadurch, weil kaum demonstriert man gegen eine Veranstaltung die einem nicht passt, dann kann sie abgesagt werden und das ist schon eine bedenkliche Situation und eine Entwicklung bei uns auf der Hauptuniversität Wien. Das möchte ich schon einmal zum Ausdruck bringen.

Zum Abschluss dieser ganzen Geschichte. Es wurde dann massiver Polizeischutz der KHG garantiert, es waren die ganze Nacht Zivilgendarmen anwesend, Security usw. auf sämtliche Homepages wurde dann noch ein Aufruf zur Gewalt auch noch gemacht, „...weil Polizeieinsatz zu befürchten ist und dadurch muss es Widerstand geben“. Ich wollte nur mein Statement dazu abgeben, dass dieses einer Hauptuniversität Wien nicht würdig ist.

Florian Müller

Ich wollte jetzt nur einmal anmerken, wenn du dir so Sorgen machst, um die Meinungsvielfalt an der Universität Wien dann finde ich es etwas schwer nachzuvollziehen, warum du Leute die auch ihre Meinung zum Ausdruck bringen versuchst zu kriminalisieren.

Markus Langthaler

Kurz zu dieser polemischen Aussage. Ich versuche sie nicht zu kriminalisieren, es ist ein Tatbestand, es gibt eine Anzeige, es gibt Beweisfotos dazu, es ist evident, ich versuche sie nicht zu kriminalisieren, es ist Sachbeschädigung passiert. Ich habe nichts gegen eine Demonstration oder gegen die Meinungsvielfalt, die sollte geäußert werden. Wie schon gesagt, ich habe inhaltlich auch eine andere Meinung als dieser Verein, aber was nicht sein kann, dass man seine Meinungsvielfalt mittels Gewalt zum Ausdruck bringt, und da verwehre ich mich schon sehr dagegen. Bitte hier präzise zu sein.

Julian Unger

Ich sage jetzt meine persönliche Meinung dazu. Ich glaube das sowohl die „Pro-Life“ als auch die „Pro-Choice“ AnhängerInnen in ihrer Extremität einen Knacks in der Birne haben und, dass die Wahrheit irgendwo dazwischen liegt und weder die einen noch die anderen Recht haben, und die da hinten so lachen und dann besonders laut mit – Menschenverachten - und was weiß ich dazwischen schreien, dass sind dann auch die, die dann klopfen und ihren Beifall bekunden wenn so Sachen wie „Hätte Maria abgetrieben...“, gesagt wird, besonders laut werden. Überlegt einmal was hinter diesen Satz steht, nicht dass ich jetzt besonders die KHG oder sonst jemanden verteidigen möchte, aber die Katholiken, das sind doch eine beträchtliche Mehrheit in Österreich, die Katholiken pauschal hier zu denunzieren, zu sagen: die wollen wir alle nicht und die gehören alle weg, und wären die nur nie geboren worden, das ist ganz arg, überlegt euch das einmal und das ist nicht OK. Da braucht ihr gar nicht menschenverachtend dazwischenschreien, das ist nämlich auch menschenverachtend und diese Geisteshaltung ist gefährlich und lehne ich ab.

Marlies Wilhelm

Schönes Statement aber was hat das genau mit uns zu tun und hier? Unsere Politik ist eine kritische

Auseinandersetzung mit dem Thema.

Julian Unger

Bitte macht eure Frauenpolitik, das ist wichtig, das ist ok, geht gegen Abtreibungsgegnerinnen vor, wenn diese extrem und deppert sind, das ist ok, aber diesen extremen Standpunkt zu vertreten ist nicht ok. Man kann natürlich gegen Abtreibung sein.

Florian Birngruber – Öffentlichkeitsreferat

1. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:

Presseaussendungen und Avisos:

Die Presseaussendungen sind auf unserer Homepage <http://oeh.univie.ac.at> unter **Politik– Presseaussendungen** aufzufinden bzw. unter **Referate – Öffentlichkeit – Presseaussendungen** verlinkt.

Die aktuellste Presseaussendung steht zusätzlich auf der **Startseite**.

Aussendungen seit 6.11.2006:

[ÖH Uni Wien - Konferenz: Street Harassment](#)

Utl.: Machtstrukturen im öffentlichen Raum

5.12.2006

ÖH Uni Wien: Abberufung Pendls kann nur ein Anfang sein!

Im Universitätsrat der Universität Wien sitzt ein „Alter Herr“ der rechtsextremen Burschenschaft Olympia!

23.11.2006

ÖH Uni Wien: Für ein demokratischeres HSG!

Utl.: Reparieren ist nicht genug.

17.11.2006

ÖH Uni Wien: Abschaffung der Studiengebühren einstimmig beschlossen!

Utl.: Forderungen an die zukünftige Regierung – Bildungsdemo am Freitag

7.11.2006

Druckwerke:

Das Referat für Öffentlichkeitsarbeit stellt nur sehr wenige Druckwerke selbst her, ist aber in fast allen Fällen beratend oder unterstützend tätig. Konkret beudet dies die Vermittlung von Kontakten zu Druckereien und LayouterInnen bis hin zum Einholen von Kostenvoranschlägen (z.B. UV-Fest, Filmklub)

Vom Öff-Ref selbst wurden seit der letzten UV-Sitzung keine eigenen Druckwerke in Auftrag gegeben.

Sonstiges:

Aushang eines täglichen Pressespiegels, bestehend aus dem von der BV erstellten Pressespiegel und zusätzlich aus relevanten OTSen.

Wir fungieren einerseits als Informationskanal nach außen, andererseits versuchen wir auch für einen guten Kommunikationsfluss in die ÖH hinein zu sorgen und verteilen wesentliche Informationen und Berichte über Entwicklungen an die Referate der ÖH Uni Wien weiter.

2. Unique

Besonders hervorzuheben ist, dass die letzte Unique als Frauen- und TransGenderausgabe erschienen ist.

3. Homepage

Die neue Homepage wird von der Webredaktion bestens betreut.

Ein Bestandteil unserer Tätigkeit besteht darin, wichtige Termine und Veranstaltungen auf der Homepage anzukündigen. Für Aktualität und Richtigkeit sorgt die Webredaktion.

Elisabeth Reiter

Ich habe in der letzten UV-Sitzung die Anfrage gestellt wie viel Geld die Leute für die Artikel fürs Unique bekommen. Mir wurde zugesichert, dass ich das schriftlich bekomme.

Florian Birngruber

Ich glaube das war das Wirtschaftsreferat

Elisabeth Reiter

Im Protokoll unter dem Bericht eures Referates steht das dezidiert, dass ich die Anfrage gestellt habe und lt. Satzung der Universität Wien § 8 Abs. 5 steht, dass das binnen 2 Wochen schriftlich beantwortet werden muss.

Philine Kowalski

Das war anscheinend ein Versäumnis, wir werden es nachholen.

Markus Langthaler

Obwohl das jetzt ein Grund wäre für eine Dienstaufsichtsbeschwerde, werden wir darauf verzichten, auf Grund des Weihnachtsfriedens, es kann passieren, wir sind halt missionarisch unterwegs. Zu der einen Presseaussendung wo wir einstimmig beschlossen haben die Studiengebühren abzuschaffen, jetzt hätte ich gerne den Wortlaut genau gehört.

Elisabeth Reiter

Die Presseaussendung vom 7.11.2006 der ÖH Uni Wien. ÖH Uni Wien Abschaffung der Studiengebühren einstimmig beschlossen. Forderungen an die zukünftige Regierung, Bildungsdemo am Freitag.

Wien – Einstimmig beschlossen wurde in der gestrigen Sitzung der Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft an der Uni Wien:

„Wir fordern die neue Regierung, wie sie sich auch zusammensetzt, dazu auf, die Studiengebühren sofort abzuschaffen. Des Weiteren ist eine Novellierung des UG 2002, sowie des HSG 1998 im Sinne einer Demokratisierung und Ent-Hierarchisierung notwendig.

Wir fordern die neue Regierung mit Nachdruck dazu auf, diese Schritte zu setzen.“

Angesichts der „laufenden“ Regierungsbildung will die ÖH Uni Wien mit möglichst breiter Unterstützung aller Studierender die handelnden AkteurInnen daran erinnern, ihre Wahlversprechen nicht zu vergessen!

Daher rufen wir auf zur

Demo „Studiengebühren abschaffen! Unis demokratisieren!“

Wann? 10. 11. 2006, 14 Uhr

Wo? Treffpunkt Hauptuni

Markus Langthaler

Danke, ich wollte uns das nur kurz in Erinnerung rufen, weil der Antrag den wir einstimmig beschlossen haben, nicht zur Gänze das betrifft, was bei der Presseaussendung wiedergegeben wurde, und deshalb bitte ich für die Zukunft der Präzisierung mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Wir haben nicht einstimmig beschlossen, dass wir dagegen demonstrieren.

Philine Kowalski

Vielleicht sollen wir es noch einmal vorlesen und die Anführungszeichen dazu vorlesen.

Yvonne Feiger für das Referat für ausländische Studierende

Seit Februar 2006 haben wir neue Öffnungszeiten, wir beraten Montag, Dienstag und Donnerstag von 12.30 bis 17 Uhr und Mittwoch und Freitag 9 bis 13 Uhr.

Vor 2 Wochen waren wir bei Vizerektor Mettinger und haben uns über das Referat Studienzulassung beschwert: unfreundliche, aggressive und herablassende Behandlung der StudentInnen (Pichler, Römer); lange Bearbeitungszeiten; Verluste der Originalzeugnisse etc..

Weiters beschwerten wir uns darüber, dass das Referat Studienzulassung uns die Inskriptionsberatung

verweigerte (früher haben wir direkt vor den Räumen beraten und ca. 1,5 Monate jedes Semester). Seit diesem Jahr beraten wir für 2 Wochen in der Audimax- Garderobe im Rahmen der Erstsemestrigenberatung.

Vizekanzler Mettinger versprach sich um unsere Anliegen zu kümmern, bzw. Abklärungen zu treffen.

Eva Schönwetter-Fuchs – Alternativreferat

Durchgeführte Projekte:

- **Kooperation mit der Südtiroler HochschülerInnenschaft**
 - Bombenjahre 15.-17.November 06
 - Podiumsdiskussion mit Zeitzeugen, Historikern und Politikern
 - Zwei Filme zum Thema werden gezeigt
 - großer Andrang, Erfolg der Veranstaltung
- **Lobau-Nord-Ost-Umfahrung**
 - Gemeinsame Arbeit mit der ÖH Boku (Umwelt- und Alternativreferat)
 - Info-Veranstaltung mit Wolfgang Rehm 11.12.06
 - Podiumsdiskussion am 14.12.06

Geplante Projekte:

- **Film- und Veranstaltungsreihe mit dem Weltcafé**
 - Beginnend am 18.Jänner mit der Filmvorführung von Life+deft von Stephanie Black (Flyer + Plakate) mit anschließender Diskussion
 - Monatliche Veranstaltung, ohne Februar – aufgrund der Ferien (frequenz der Teilnehmer)
 - Ev. im März: Wuzzelturnier mit anschließenden Film über Hintergründe des Fußballs
 - Veranstaltungen laufen bis Juni
- **Grundrisse Buchpräsentation**
 - „Postoberaismus“ von Robert Foltin und Martin Birkner
 - Findet im Jänner statt (genauer Termin noch nicht vorhanden)
- **Angedachte Projekte:**
 - Gemeinsame Veranstaltung mit dem Referat für Menschenrechte und Gesellschaftspolitik
 - Podiumsdiskussion zum Thema "Krieg gegen den Terror vs. Menschenrechte" (Arbeitstitel)

Yvonne Feiger für das HomoBiTrans Referat

Am Montag, 4. Dezember 2006, ab 18 Uhr fand unsere Aktion im Rahmen der 16 Tage gegen Gewalt an Frauen mit dem Titel: „(Un)Sichtbarkeit von Lesben. Menschenrechtsverletzung an lesbischen und bisexuellen Frauen“ statt.

Im Anschluss and die Präsentation des Films „Sanchrram - The Journey“ (Spielfilm. Wienpremiere! Regie: Ligy J. Pullappally, Indien 2004, 107 min, Englisch/Malayalam (UT)) wurde ein kurzes Referat zum Thema Lesbischer Alltag in Indien gehalten. Danach gab es eine Podiumsdiskussion mit Barbara Berghold (Amnesty International), Karin Schönplflug (Lesbenberatung lila tip), und Ulrike Lunacek (Grünen) moderiert von Ulrike Repnik (Frauensolidarität).

Diese Veranstaltung war eine Kooperation zwischen dem HomoBiTrans-Referat der ÖH Uni Wien, dem Referat für Menschenrechte und Gesellschaftspolitik der ÖH BV, der Frauensolidarität und Amnesty International.

Im kommenden Jahr soll es weitere Kooperation zwischen den genannten Gruppen geben.

Derzeit arbeitet das HomoBiTrans-Referat an der Konzeption und Bewerbung des Kurzfilmwettbewerbs EIN:SCHNITTE, der im kommenden Jahr zum zweiten Mal veranstaltet werden soll.

Daneben arbeiten wir auch noch immer an einer Österreichweiten Plakatkampagne, in Kooperation mit dem Referat für LesBiSchwule und TransGender Angelegenheiten der HTU Wien, Referat für LesBiSchwule und Transgender Angelegenheiten der Hochschülerschaft Linz und dem Referat für gleichgeschlechtliche Lebensweisen an der ÖH Uni Graz und HTU Graz. Das Plakat soll einerseits auf die Marginalisierung von Homosexuellen, Transgender und Queers an den Universitäten aufmerksam

machen und andererseits die regionalen Einrichtungen (die einzelnen Referate) bekannt machen. Geplant ist die Fertigstellung mit Jänner nächsten Jahres.

Außerdem konnten wir in den letzten Monaten besonders viele studentische Initiativen wie etwa zwei queer/feministische Lesekreise und den QueerSnack anlässlich des Transgender-Days of Remembrance infrastrukturell unterstützen.

Die regelmäßige Aktualisierung unserer Homepage und die Beratungstätigkeit innerhalb unserer Journaldienste wie durch E-Mails wurden natürlich ebenfalls erledigt.

Cathrin Bösch – Referat für Internationales

Am 6. November haben wir für eine recht große Gruppe von Erasmus-Studierenden eine Parlamentsführung mit anschließender Diskussion über die momentane österreichische Innenpolitik organisiert.

Am 14. November fand der Rektorsempfang im großen Festsaal statt. Dort wurden die Erasmus-Studierenden sowie andere international Studierende vom DLE Forschungsservice und Internationale Beziehungen begrüßt. Auch wir hatten die Möglichkeit, die ÖH Uni Wien sowie das Internationale Referat vorzustellen und die Studierenden zu diversen Veranstaltungen und Aktivitäten einzuladen.

In Kooperation mit dem Kulturreferat planen wir im Moment eine Theaterreihe, die dann im Jänner beginnen soll. Ziel ist es, Theater an die Uni um einen möglichst niedrigen Preis zu bringen.

Außerdem werden wir im Jänner eine Filmreihe starten, wobei wir planen, jeden Monat eine Filmvorführung anzubieten. Die Auswahl wird sich auf ausgewählte österreichische Filme beschränken.

Antrag 1:

Die Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft an der Universität Wien möge beschließen:

Die Entsendung der unten gelisteten StudierendenvertreterInnen in die Kollegialorgane nach § 25 Abs 8 UG, id est sogenannte „Berufungs- und Habilitationskommissionen“, gemäß § 14 Z 5 und § 18 Z 2 HSG, geregelt in § 21 der Satzung der HochschülerInnenschaft an der Universität Wien.

Habilkommissionen

Dr. Marta Luciani für das Fach „Altorientalische Archäologie und Kulturgeschichte“;

Habil 143 – 2006/07:

Elisabeth Schwald

Nadia Linder

Ersatz: Georg Böhm, Thomas Wittek

Mag. Dr. Rainer Kurmayer für das Fach „Ökologie“; Habil 144 – 2006/07

Stefan Suette

Michi Mühlegger

Mag. Dr. Irene Klein für das Fach „Finanz- und Versicherungsmathematik, Stochastik“; Habil 145 – 2006/07

Katarina Bidelic

Ersatz: Clemenz Zehentner

Dr. Norbert Kaiblinger für das Fach „Mathematik“; Habil 147 – 2006/07

Liselotte Tscheppen

Ersatz: Mag. Oliver Fasching

Mag. Dr. Michaela Hornung-Ichikawa für das Fach „Zeitgeschichte“;

Habil 148 – 2006/07
Konrad Manseer
Ersatz: Daniela Javorics
Steve Reding
Gabor Bartha

Dr. Peter Alexander Lieberzeit für das Fach „Analytische Chemie“;
Habil 149-2006/07
Markus Fröhlich
Esther Herincs

Dr. Maria Holzmann für das Fach „Paläontologie“; Habil 150 – 2006/07
Linda Lerchbaumer
Ersatz: N.N. der Studienrichtung Biologie
Mag. Dr. Leopold Haimberger für das Fach „Meteorologie“; Habil 151-2006/07
Gerhard Hohenwarter

Berufungskommissionen

Professur für „Theoretische Meteorologie“; BerKG 74 – 2006/07
Marlies Kriegler
Johanna Nemeč

Professur für „Sozialgerontologie und Lebenslaufforschung“; BerKG 75 – 2006/07
N.N.
N.N.

Professur für "Geschichte der Amerikas mit besonderer Berücksichtigung
Lateinamerikas"; BerKG 76 – 2006/07
Mag. Leopold Kögler
Ersatz: Konrad Manseer

Professur für "Geschichte der Neuzeit, Frauen- und Geschlechtergeschichte";
BerKG 77 – 2006/07
Steve Reding
Ersatz: Daniela Javorics

Professur für "Österreichische Geschichte"; BerKG 78 – 2006/07
Bianca Csakany
Ersatz: Gábor Bartha

Professur ("Doppelprofessur") für "History and Philosophy of Science
(Wissenschaftsgeschichte, -philosophie und -theorie)"; BerKG 79 – 2006/07
Dominik Schwarz
Steve Reding
Ersatz für Schwarz: : Max Brinnich
Ersatz für Reding: Rainer Aitzmüller und Gabor Bartha

Professur für „Informatik (Kooperative Systeme)“; BerKG 80 – 2006/07
Andreas Klaura
Ersatz: Simone Risslegger
Fabian Zeindl

Professur für „Computational Science – Algorithmik und Informations- und
Kommunikationstechnologie“; BerKG 81 – 2006/07
Andreas Klaura

Ersatz: Simone Rissleger
Fabian Zeindl

Professur für Sozialstrukturforschung und qualitative Methoden;
BerKG 82-2006/07

Gerhard Paulinger
Wolfgang Plaschg
Ersatz: Mag. Christian Czirkovits

Abstimmung: Antrag 1/TOP 5

Contra: 0

Enthaltungen: 0

Prostimmen: 22

Antrag 1 einstimmig angenommen

Vera Gusenbauer

„Die Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft an der Universität Wien entsendet gem § 14 Abs 5 und 5a und § 40 HSG 98 iVm § 21 Abs 1 und 5 ihrer Satzung iVm § 10 Abs 4 und § 11 der Wahlordnung für Kollegialorgane der Universität Wien in die folgenden Gremien die genannten Personen:

Senat:

Matthias Parrini anstelle von Odin Kröger
Andreas Klaura anstelle von Saskja Schindler
Sophie Uitz anstelle von Karin Kuchler
Florian Birngruber anstelle von Karin Glaser

Curricularkommission:

Klaus Illmayer anstelle von Thomas König
Thomas König anstelle von Klaus Illmayer

Daraus ergibt sich folgende Zusammensetzung der Fraktion:

	GRAS
Senat ¹	3 M / 9 E
MandatarInnen (M):	Florian Ruttner Daniela Javorics Matthias Parrini
ErsatzmandatarInnen (E):	Philine Kowalski Florian Birngruber Vera Schwarz Andreas Klaura Sophie Uitz Georg Duffner Roman Widholm Maximilian Stadler Lukas Kohl
Curricularkommission	1 M / 4 E

¹ Die ErsatzmandatarInnen ergeben sich auf Grund des § 5a HSG 98 iVm § 10 Abs. 4 der Wahlordnung für Kollegialorgane der Universität Wien nicht aus dem Verfahren nach § 40 HSG 98 sondern aus den zugewiesenen Mandaten im Senat.

M:	Klaus Illmayer
E:	Philine Kowalski Thomas König Georg Böhm Daniela Javorics

Der Beschluss über die Entsendung ist dem Senat und dem Rektorat durch die Vorsitzenden der Universitätsvertretung zur Kenntnis zu bringen, ebenso die Namen, E-Mail Adressen und Post-Adressen der entsendeten StudierendenvertreterInnen. Bis dahin bleiben gem § 11 Abs 4 der Wahlordnung für Kollegialorgane der Universität Wien die alten StudierendenvertreterInnen im Amt.

Anhang – Wahlzahlen der genannten Fraktionen bis zum 9ten Mandat

	GRAS	VSStÖ	AG
Stimmen:	5898	3790	3069
	5898,00	3790,00	3069,00
	2949,00	1895,00	1534,50
	1966,00	1263,33	1023,00
	1474,50	947,50	767,25
	1179,60	758,00	613,80
	983,00	631,67	511,50

Abstimmung: Antrag 2/TOP 5

Contra: 0

Enthaltungen: 0

Prostimmen: 22

Antrag 2 einstimmig angenommen

Daniel Schukovits – Bildungspolitisches Referat

Wir haben wie immer Studierende bezüglich individueller Diplomstudien, individueller Magisteriums- und Bakkalaureatsstudien beraten.

In der studienrechtlichen Beratung zu unseren Jourdienstzeiten und via Email ging es vor allem um Prüfungsberufungen, kommissionelle Prüfungen und Beurteilungen von Diplomarbeiten und Dissertationen.

In den vergangenen Monaten haben wir vermehrt Studierende beraten, die in Curricular-Arbeitsgruppen sitzen. Anfang Dezember haben wir zu einem Bologna-Workshop eingeladen, um konkrete Schwierigkeiten und gesetzliche und studienrechtliche Rahmenbedingungen und Bestimmungen bezüglich der Curricularentwicklung zu klären. Außerdem sollte das Treffen Möglichkeit zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch der Studierenden in den CK-Arbeitsgruppen bieten.

Ebenso konnten wie immer Studierende, die Fragen zu Kommissionen (nach § 25 Abs. 8 des UG 2002, also Berufungskommissionen und Habilitationskommissionen) hatten, sich an uns wenden.

Wie immer lagen uns natürlich auch gesellschaftspolitische Themen innerhalb des bildungspolitischen Diskurses am Herzen. So veranstalteten wir am 10. Dezember eine Demonstration mit dem Motto „Studiengebühren abschaffen! Universitäten demokratisieren!“, deren Zielsetzung es war, die allseits geschätzten RepräsentantInnen der bürgerlich-postfaschistischen Demokratie an ihre Wahlversprechen zu erinnern. An der Demonstration beteiligten sich – wie bei allen unseren Veranstaltungen – unzählige AktivistInnen der studentischen Basis.

Weiters haben wir uns gemeinsam mit dem Bildungspolitischen Referat der Bundesvertretung in

Form eines Workshops zu Eliten und sozialer Selektion am europäischen Bildungsaktionstag beteiligt., im Rahmen dessen eine abundante Menge an Material hergestellt wurde, welches weiterhin zur Verfügung steht.

Lisa Fuchs

Antrag 3:

Die Universitätsvertretung der HochschülerschaftInnenschaft an der Universität Wien entsendet gem. §14 Abs 5a und § 40 HSG 98 in Verbindung mit (iVm) § 21 Abs 1 und 5 ihrer Satzung iVm § 10 Abs 4 und § 11 der Wahlordnung für Kollegialorgane der Universität Wien in die folgenden Gremien die genannten Personen:

Senat: MandatarInnen: Jakob Lingg

ErsatzmandatarInnen: Fabian Füsseis

Georg Hufgard

Elisabeth Schindler

Curricularkommission: MandatarInnen: Fabian Füsseis

ErsatzmandatarInnen: Stefan Tacha

Lisa Fuchs

Rechtsmittelkommission: MandatarInnen: Karim Mousa

ErsatzmandatarInnen: Patricia Schweifer

Lisa Kocher

Der Beschluss über die Entsendung ist dem Senat und dem Rektorat durch die Vorsitzenden der Universitätsvertretung zur Kenntnis zu bringen, ebenso die Namen, E-Mail Adressen und Post-Adressen der entsendeten StudierendenvertreterInnen. Bis dahin bleiben gem. § 11 Abs. 4 der Wahlordnung für Kollegialorgane der Universität Wien die alten StudierendenvertreterInnen im Amt.

Abstimmung: Antrag 3/TOP 5

Contra: 0

Enthaltungen: 0

Prostimmen: 22

Antrag 3 einstimmig angenommen

Vera Gusenbauer

Elisabeth, weil du gefragt hast wegen des Unique-Satzes. Fanny hat das jetzt ausfindig gemacht, es ist 1,5 Cent pro Zeichen, wir können es natürlich auch noch schriftlich bringen.

Franziska Müller-Uri – Wirtschaftsreferat

Bei uns läuft alles, wir machen die laufenden Geschäfte, Bestellungen etc. und momentan sieht es so aus, dass wir das Inventar ein bisschen durchsichtiger machen, das betrifft eigentlich alle in der Universitätsvertretung, Studienrichtungsvertretungen und Fakultätsvertretungen. Das soll im Frühjahr auf Vordermann gebracht werden. Was momentan aktuell ist, ist die Bilanz, die ist fertig. Und das ist nicht nur die Erste die geschlechterneutral formuliert wurde, sondern auch die Erste die zeitgerecht abgegeben wurde in der ganzen Geschichte der ÖH auch die Einzige von Österreich die schon fertig ist. Das ist hauptsächlich Kobinian und der Buchhaltung zu verdanken, die das forciert haben.

Katrin Gleirscher – Kulturreferat

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Projekt „Theater an die Uni“ bringen. Das heißt wir möchten im Audimax Theateraufführungen für StudentInnen zeigen. Es wird dabei keinen festgelegten Eintrittspreis geben, sondern unter dem Motto: „pay as much as you can“ stattfinden. Im Jänner oder Anfang Februar würde das TAG – Theater an der Gumpendorferstraße – ein Stück mit politischer

Ausrichtung zeigen. Im Anschluss würde eine Band, welche beim Rabenhof-Protestsongkontest aufgetreten ist, einige ihrer Lieder spielen. Im März würde ein Migrationstheater, im April ein Stück der STUTHE – Studierende.Theater – und im Mai Improvisationstheater stattfinden. Folglich kümmern wir uns um Subventionen, führen Gespräche mit den Theatern und Schauspielgruppen, etc. Zudem ist eine Kooperation mit Buch und Wein und der Jazzwerkstatt angedacht. Und wir arbeiten nach wie vor an der Homepage der ÖH Uni Wien an dem Link Kultur.

Ingolf Erler - Referat für finanziell und kulturell benachteiligte Studierende

BUCH

Wir arbeiten im Moment an der Endphase des Buches zur sozialen Ungleichheit im Bildungssystem. Es wird voraussichtlich Ende Jänner 2007 mit dem Titel:

„Keine Chance für Lisa Simpson? Soziale Ungleichheit im Bildungssystem“ im Wiener Mandelbaumverlag erscheinen.

Dazu führen wir bereits Gespräche mit MedienvertreterInnen und Buchhandlungen zwecks konkreter Bewerbung geführt.

Da das Buch bereits lektoriert wird, kann ich euch heute auch schon eine endgültige Inhaltsübersicht liefern.

Teil 1: Theorie der Bildungsungleichheit:

Überblicksartikel

Artikel zu Pierre Bourdieu, Basil Bernstein, Antonio Gramsci und Cultural Studies, poststrukturalistische und feministische Kritik.

Teil 2: Bildungslaufbahn:

Artikel zur Schule, Bildungswegentscheidungen, berufliche QuereinsteigerInnen an den Unis, Studienfachwahl, Situation an den Unis, finanzielle Situation der Studierenden, Elitediskussion, Schwierigkeiten im Übergang in den Arbeitsmarkt.

Teil 3: Spezialbereiche

Stadt/Land-Gefälle und je zwei Artikel zu MigrantInnen im Bildungssystem, Frauen an den Universitäten

Teil 4: Alternativvorschläge

Projekte offener Uni, Utopien eines nicht-ausgrenzenden Bildungssystems, Der Arbeitskreis an der ÖH Uni Wien

Das Buch wird etwas unter 300 Seiten haben und im Handel € 17,90 kosten. Über das Referat können Studierende das Buch jedoch auch zu einem wesentlich günstigeren Subskriptionspreis beziehen.

VERANSTALTUNGEN

Seit der letzten UV-Sitzung habe ich am 8.11.2006 Hs. 16 einen Workshop zu den Auswirkungen von Studiengebühren gehalten. Nächste Woche ansonsten anfang Januar soll schließlich auch wieder ein Treffen des Arbeitskreises auf der UV geben.

AKTUELLE STUDIEN

Im Moment beschäftigen wir uns mit der Sammlung von Daten und Studien zur Bildungsungleichheit in Österreich/ der EU/ weltweit um diese für unseren Bereich auf der Homepage aufzuarbeiten um allen Interessierten einen möglichst guten und aktuellen Einblick darauf zu geben. Dazu arbeitet nun auch seit Wochen ein Kollege des Arbeitskreises, der mich auch in Zukunft verstärkt unter die Arme greifen wird.

Ich danke für eure Aufmerksamkeit

Michaela Berchtold – Referat für Organisation, Lehramt und interne Kommunikation

MitarbeiterInnen:

Marion Eisenhut
Michaela Berchtold

Lehramts-Beratung

Petra Schwarz

Findet jeden Dienstag von 12:00 – 14:00 im Büro des Öffentlichkeitsreferates statt!

Büromaterialien:

Damit auch am Ende des Jahres ausreichend Stifte, Klebebänder, Scheren, Locher, Klammermaschinen, Mappen, Post-it, etc... vorhanden sind, bestellen wir auch weiterhin in regelmäßigen Abständen Büromaterialien.

Kaffee-Bestellung

Um den Koffein-Bedarf der MitarbeiterInnen der UV auch weiterhin zu decken, wurde wieder Nachschub an fair gehandeltem Organico-Kaffee bestellt.

Inskriptionsberatung

Nachdem wir uns dem Ende des Wintersemester 2006/07 nähern und das Sommersemester 2007 immer näher rückt, beginnen in unserem Referat die Planungsarbeiten für die Inskriptionsberatung, die voraussichtlich von 19. Februar bis 02. März 2007 dieses Mal wieder in Audimax-Garderobe, ProminentInnenzimmer und HS 24 stattfinden wird.

Wahl-Organisation

Nachdem sich die Exekutivperiode 2005-2007 langsam aber sicher ihrem Ende zuneigt, stehen auch wieder die ÖH-Wahlen an. Um diese organisatorisch möglichst reibungslos über die Bühne zu bringen, beginnen wir gerade mit der Planung eben dieser. Zu diesem Zweck hat es bereits ein Treffen mit unseren VorgängerInnen gegeben um die genauen Aufgaben/Tätigkeiten abzuklären!

Des Weiteren findet morgen, am Dienstag den 13. Dezember 2006 die konstituierende Wahlkommissionssitzung statt, an der unser Referat teilnehmen wird um die anderen beteiligten Personen kennenzulernen und in Folge eine gute Zusammenarbeit zu ermöglichen.

TOP 5 wird geschlossen.

TOP 6 – Bericht der Ausschussvorsitzenden

Philine Kowalski für den Gleichbehandlungsausschuss

Miriam Broucek ist leider verhindert. Der Ausschuss wurde ordnungsgemäß eingeladen war allerdings nicht beschlussfähig. Fragen bitte direkt an Miriam zu stellen.

Julian Unger – Finanzausschuss

Wir haben uns gestern getroffen und waren beschlussfähig. Fanni hat berichtet was sie schon berichtet hat und Anträge gab es keine.

Vera Gusenbauer für den Koordinationsausschuss

Sophie Uitz und ihre Stellvertreterin sind leider verhindert.

Der Koordinationsausschuss hat am 11.12. getagt, war beschlussfähig, es wurden zwei Anträge eingebracht die auch angenommen wurden, der 1. Antrag ist ein Antrag um finanzielle Unterstützung des Regionalkreises - eingebracht wurde dieser Antrag von den Strven Altsemitische Philologie, Arabistik, Germanistik, Geschichte, Informatik, Internationale Entwicklung, Judaistik, Kunstgeschichte, Pädagogik, Philosophie, Psychologie, Soziologie, Theaterwissenschaften. Geplant ist ein Seminar um die bisherigen Erfahrungen aus Tutorien als ProjektleiterInnen etc. auszutauschen.

Der 2. Antrag war ein Antrag um einen Zuschuss zur Planungs- und Schulungsklausur der FV Katholische Theologie.

Der Koordinationsausschuss verfügt nun über keine zu vergebenden Geldmittel mehr.

Weitere Fragen sind an das Vorsitzendenteam (Sophie Uitz und Andrea Wolf zu richten).

Elisabeth Reiter

Ich wollte nur wissen wie viel Geld das war das da ausgegeben wurde, könnt ihr das irgendwo herausfinden und uns mitteilen.

Vera Gusenbauer

Können wir natürlich, sollen wir das bei der nächsten Sitzung einbringen oder schriftlich?

Elisabeth Reiter

Schriftlich bitte.

Vera Gusenbauer

OK.

Vera Gusenbauer für den Sonderprojektausschuss

Der Sonderprojektausschuss hat gestern getagt, es gab acht Anträge, sieben sind angenommen worden. Im frauenspezifischen Topf sind ungefähr € 2.500,--, bei dem „normalen“ Topf sind zwischen € 7.000,- bis € 8.000,-- drinnen, das sind Richtwerte, ganz genaue Zahlen kann ich momentan nicht sagen, auf jeden Fall noch mehr als die Hälfte im „normalen“ Topf.

TOP 6 wird geschlossen.

TOP 7 – Tätigkeitsbericht der Vorsitzenden

Philine Kowalski

In der letzten Sitzung wurde der Antrag gestellt zu einem detaillierten Bericht der Vorsitzenden ab 1. Juli 2005 – 1. November 2006 von der AG. Wir wollen uns dafür bedanken, dass ihr soviel Interesse an unseren Tätigkeiten zeigt, wollen uns in der Folge dafür entschuldigen, dass wir nicht so detailliert waren und die Alltagsgeschäfte wie Mail-Kontakte, Telefonate, Bearbeitungen von Honorarnoten, Stundenlisten, Druckaufträgen und weiteren Papierkram und die täglichen Gespräche mit Studierenden und MitarbeiterInnen der ÖH ausgelassen haben.

Juli 2005

Fr, 1.7. Am ersten Tag der Exekutive haben wir uns mit den ehemaligen Vorsitzenden Nina Abrahamcik und Maria Lettner um 8.00 Uhr zur Vorbereitung auf das erste Rektoratstreffen getroffen. Sie haben uns noch mal auf laufende Themenblöcke wie zum Beispiel die Raumliste der ÖH-Räume und Diskussionen über das Rauchverbot in Erinnerung gebracht.

Um 9.00 haben wir uns zu fünft (Nina Abrahamcik, Maria Lettner, Philine Kowalski, Doris Gusenbauer, Andreas Filipovic) mit Jurentisch, Spadt und Mettinger getroffen. Nach einer Vorstellungsrunde und der Besprechung des Rauchverbotes kam um 9.30 Winckler dazu. Die Vorstellungsrunde wurde wiederholt und wir haben einen Termin mit Winckler für den 5. September ausgemacht. Anschließend haben wir uns noch über das bereits 5 Jahre alte Thema ÖH-Raumliste unterhalten. Nach Abklärung arbeitstechnischer Dinge wie die Hörsaalreservierung haben wir um 10.30 Uhr das Rektorat wieder verlassen und haben bei einem Mittagessen dieses Treffen nachbesprochen.

Mo, 4.7. Um 16.00 hatten wir unseren ersten Vorsitzjourfixe. Thema waren unter anderem die Vorbereitung für das anstehende Übergabe-Seminar, die Bearbeitung von Mails von einer Gruppe mit dem Namen „Rauchfreistudieren.at“ und die lehrstehende Sekretariatsstelle.

Di, 5.7. Am Dienstag haben wir uns um 10.00 getroffen, um mit den ehemaligen Vorsitzenden Nina Abrahamcik, Maria Lettner und Saskia Schindler das Übergabeseminar vorzubereiten. Nachdem die organisatorischen Dinge geklärt waren, haben wir um 12.00 Uhr an einem UV-weitem Treffen teilgenommen, um über den inhaltlichen Ablauf des Seminars zu reden. Um 14.30 sind wir auf Wunsch der neu gewählten Studienvertretung Germanistik mit den dort fürs Budget Verantwortlichen zur Buchhaltung gegangen, um ihre Haushaltsführung und zukünftige Abrechnungen zu besprechen. Im Anschluss daran gab es auch gleich die ersten Honorarnoten zum Unterschreiben.

Mi, 7.7. Wir haben uns um 8.00 mit dem Öffentlichkeitsreferat getroffen um folgende Presseausendung zu schreiben und auszuschicken:

ÖH Uni Wien: Ausländische StudentInnen willkommen!

Utl.: Bildungsministerium versucht EuGH-Urteil zu nutzen, um eigene Fehler zu kaschieren

Wien – Zwar ist es begrüßenswert, dass die Diskriminierung ausländischer Studierender durch das EuGH-Urteil von heute endlich beendet wird, die ÖH Uni Wien warnt aber eindringlich davor, dieses Urteil zu verwenden, um andere Zugangsbeschränkungen zusammenzuzimmern. Das Urteil muss in seiner politischen Ausrichtung gesehen und kritisiert werden: Die Empfehlung, Zugangsbeschränkungen statt der zuvor angewandten Praxis einzuführen, steht in der neoliberal-konservativen Kontinuität.

Die Regierung versucht nun, dieses Urteil zu benützen, um die längst gewünschten Zugangsbeschränkungen durchzusetzen. Das Argument, nun schnell handeln zu müssen, ist hausgemacht, seitens des Bildungsministeriums wurde es bewusst unterlassen, Lösungsansätze, die für alle Beteiligten tragbar sind, auszuarbeiten. „Durch die finanzielle Ausdünnung der Universitäten hat sich die Regierung die Situation an den Universitäten selbst gebastelt. Was nun folgt, ist der Versuch, den Schaden durch Zugangsbarrieren zu kaschieren. Wir treten weiterhin vehement für freien Hochschulzugang ohne Studiengebühren und Barrieren ein“, so Doris Gusenbauer vom Vorstand der ÖH Uni Wien.

Do, 8.7. Wir haben uns um 8.00 mit dem Öffentlichkeitsreferat getroffen um folgende Presseaussendung zu schreiben und auszuschicken:

ÖH Uni Wien: Zugangsbeschränkungen zurücknehmen!

Utl.: Heutiger Beschluss eine weitere Verlagerung der Macht in Hände der Rektoren – ÖH Uni Wien fordert überlegte Maßnahmen statt Barrieren.

Wien – Die Regierung benützt das EuGH-Urteil, um die Entscheidung über Zugangsbeschränkungen für 8 Studienrichtungen in die Hände der Rektoren zu legen. Dieser Schnellschuss dient nur dazu, das eigene Unvermögen durch Barrieren für StudienanfängerInnen auszugleichen, wären die Universitäten finanziell nicht massiv ausgedünnt worden, wäre es für diese ein leichtes gewesen, höhere Studierendenzahlen zu verkraften. Nach dem Kahlschlag unter Gehrler ist die Situation meist jetzt schon zum Zerreißen gespannt.

Damit nicht genug: das Urteil wird zu einer Überraschung hochstilisiert, damit wäre seit langem zu rechnen gewesen und es wäre am Bildungsministerium gelegen, probate Lösungen abseits von Zugangsbeschränkungen zu finden. Mit diesem Beschluss werden einzig Wünsche von Rektoren erfüllt – es ist nicht abzuschätzen, wie viele Studierende nach dem EuGH Urteil tatsächlich an österreichische Universitäten gekommen wären. „Gehrler macht es sich wie immer leicht, die Machtkonzentration in den Händen der Rektoren geht ungeniert weiter, von Demokratie kann hier schon lange nicht mehr gesprochen werden. Der freie Hochschulzugang fiel de facto schon mit den Studiengebühren, und in diesem Tonfall wütet das Bildungsministerium weiter“ kommentiert Doris Gusenbauer vom Vorstand der ÖH Uni Wien den heutigen Beschluss.

Um 12 Uhr haben wir mit dem Bildungspolitischen Referat folgende Stellungnahme zum Schilligerkommerz verfasst und sie an die Mitglieder des Rektorats, UniRats und Senats geschickt:

Mi, 13.7. Wir haben um 14.00 Uhr ein Arbeitstreffen zu von der Regierung und vom Rektorat geplanten Zugangsbeschränkungen gehabt. Es waren nicht nur Referats-MitarbeiterInnen sondern auch Leute von betroffenen und nicht-betroffenen Studien- und Fakultätsvertretungen anwesend. Dieses Treffen wurde inhaltlich um 16.00 mit einem Treffen von uns und dem Bildungspolitischen Referat fortgesetzt, um zu überlegen, wie wir strategisch am besten mit den Verantwortlichen arbeiten. Um 17.00 haben wir einen inhaltlichen Umschwung gehabt. Wir haben uns nämlich mit den ReferentInnen für Interantionale Angelegenheiten getroffen, um uns auf ein Treffen am nächsten Tag vorzubereiten.

Do, 14. 7. Um 10.00 haben wir uns Mettinger getroffen. Es ging um folgendes:
Zugangsbeschränkungen:

Die an den Uni Wien betroffenen Studienrichtungen sind: Psychologie, Pharmazie, Publizistik, BWL, Biologie und Molekularbiologie. Sollte es bei diesen Fächern zu einem Anstieg der Neuinskriptionen im Vergleich zum Durchschnitt der Neuinskriptionen der letzten drei Jahre kommen, dann werden Zugangsbeschränkungen in Form einer Studieneingangsphase eingeführt. Die Anzahl der Studierenden, die dann zugelassen werden orientiert sich an der Zahl der Plätze von prüfungsimmanenten Einführungs-Lehrveranstaltungen der letzten Jahre. D.h. es werden so viele Leute aufgenommen, wie es Seminarplätze gibt. Das ist natürlich sehr problematisch, da die Anzahl der Plätze für Eingangsseminare jetzt teilweise schon viel zu niedrig war.

Studieneingangsphase:

Diese soll so gestaltet werden, dass sie noch vor Ende der Inskriptionsfrist zu Ende ist, sodass Studierende, die nicht aufgenommen wurden, entweder ein anderes Studium inskribieren können, oder ihre Studiengebühren rückerstattet bekommen, falls sie aufhören zu studieren. Hier müssen wir aber noch zu prüfen, ob die Rückerstattung der Studiengebühren nach Ablegen einer Prüfung überhaupt rechtlich möglich ist.

Ein Weiterkommen soll von mindestens zwei Prüfungsleistungen abhängig sein. Hier sollen keine neuen Prüfungen im Lehrplan verankert werden, sondern, laut Mettinger, bereits bestehende Einführungslehrveranstaltungen als Block in den ersten Oktoberwochen abgehalten werden. Es wird nur ein Prüfungsantritt pro Semester möglich sein. Scheitert Mensch beim ersten Antritt (schafft zB. Nur eine der drei Prüfungen), so kann sie/er laut Mettinger die Prüfungsleistung der einen Prüfung für den nächsten Antritt im nächsten Semester mitnehmen.

Problemfelder:

- Unterrichtsfächer: Biologie und PP. Hier gibt es zwei Rechtsmeinungen:
 1. Diese Fächer dürfen rechtlich auch beschränkt werden
 2. Diese Fächer sind von der Regelung ausgenommen
- Mettinger gehört eher Zweiterer an. Muss aber noch mit Senat rück gesprochen werden.
- BWL/IBWL: hier muss mit WU eine gemeinsame Lösung gefunden werden (gleich gestaltete Studieneingangsphase). Die WU will nämlich eine Eingangsphase, die ein Semester dauert.
- Publizistik: Hängt von Salzburg ab. Anm.: Da die jedoch sicher Zugabe einführen werden, wird's in Wien sicherlich auch welche geben
- Ohnehin schon überlastete Studienrichtungen: Theaterwissenschaften und Pädagogik. Hier gibt's von den Instituten Druck, auch Hürden einzuführen.

Magisterium/Doktorat:

Soll laut Mettinger offen bleiben

Ende dieser Woche (bis Freitag 23.07.) soll das interne Papier der Uni erscheinen. Hier wird festgelegt, ab welcher Studierendenzahl pro Studienrichtungen welche Zugabe eingeführt werden. Muss dann dem Senat vorgelegt werden (2 Wochen Begutachtungsfrist). Dann dem Unirat (ebenfalls 2 Wochen Frist). Ende August (29.08.) soll alles fix sein, sodass die Studierenden, die betroffen sind, informiert werden können.

Um 15.00 haben wir und die ReferentInnen aus dem Internationalen Referat uns mit Fernandez und Karner aus dem Büro für Forschungsservice und Internationale Beziehungen der Universität Wien getroffen, um über Raumprobleme des Erasmus Student Network zu sprechen.

Fr,15.7.-17.7. Von Freitag bis Sonntag waren wir auf Übergabeseminar in Mariazell. Beginn war um 15 Uhr. Wir haben von den MitarbeiterInnen der Exekutive 2003 bis 2005 nützliche Tips für die alltägliche Arbeit auf der Universitätsvertretung bekommen. Am Samstag haben dann die Referate sich intern übergeben. Wir haben von 9.00 bis 20.00 Vorsitzübergabe gemacht, um dann noch bis 21.00 uns mit dem Wirtschaftsreferat auszutauschen. Am dritten und letzten Tag des Seminars haben wir noch über tagesaktuelle Themen wie Zugangsbeschränkung diskutiert um nach dem Mittagessen zurück nach Wien zu fahren.

Mo, 18.7. Am Tag nach dem Übergabeseminar haben wir um 10.00 ein Treffen mit betroffenen und interessierten Studien- und Fakultätsvertretungen veranstaltet, um weiter über Zugangsbeschränkungen zu diskutieren und die Medienaktion zu besprechen. Um 14.00 haben wir uns mit dem

BetriebsrätInnen Gerald Krainz und Gudrun Guggi getroffen, um ihnen unseren vorläufigen Plan der Aufgabenverteilung im Vorsitz, den wir am Seminar ausgearbeitet hatten, zu präsentieren:

Doris Gusenbauer:

- Verträge
- Buchhaltung
- Mensa
- Rektorat
- Facultas
- Vernetzung Bundesvertretung
- UniRat
- Wahlkommission

Philine Kowalski:

- Räume
- Vorsitzendenkonferenz
- ÖH-Vernetzung
- Angestellte
- Facultas
- Tutoriumsprojekt
- ÖH-Räume
- Fortbildungen
- ÖH-Medien
- Inskriptionsberatung
- Rektorat

Andreas Filipovic

- Homepage
- Massenmails
- Schlüssel
- Kontakt Gebäudeverwaltung
- Plakatflächen
- Rektorat
- Facultas
- Filmclub

Um 16.00 haben wir dann mit anderen MitarbeiterInnen Materialien für die Medienaktion vorzubereiten. Einerseits malten wir Transparente andererseits die Hürden, um diese aufzubauen. Themen der Transparente waren:

1975 – „Freier“ Hochschulzugang? Die Bildungsexpansion ist noch politisches Ziel. Studiengebühren werden abgeschafft, Universitäten demokratisiert. Doch von offenen Universitäten kann beileibe noch nicht gesprochen werden: Ein weiterhin unzureichendes Stipendienwesen und ein in hohem Maße selektives Schulsystem machen den Unizugang für Kinder aus finanziell, kulturell und sozial benachteiligten Familien nach wie vor zum Spießrutenlauf.

1996 – Prekarisierung des Studiums. Das erste Sparpaket der rot-schwarzen Bundesregierung bringt für die Studierenden massive Belastungen mit sich. Dies hatte das Ende der Anrechnung von Studienjahren auf das Pensionssystem, die Abschaffung der Freifahrt und der Heimfahrtsbeihilfe, sowie die Begrenzung der Bezugsdauer der Familienbeihilfe zur Folge.

2001 – Studierendensteuer. Trotz vorhergehender Dementi von Seiten der Immer-noch-Bildungsministerin und massiver Proteste der Studierenden werden mit Wintersemester 2001 Studiengebühren in der Höhe von € 363,36 eingeführt. Ausländischen Studierenden aus Nicht-EWR-Staaten wird das Doppelte abverlangt.

2005 – Zugangsbeschränkungen. Das Bildungsministerium zeigt sich überrascht von einem sich seit

zehn Jahren abzeichnenden Urteil des EuGH. Die eilfertige Reaktion in Form der Legalisierung von Zugangsbeschränkungen für acht Studienrichtungen öffnet Tür und Tor für ihre flächendeckende Einführung.

2008 – Definitives Ende des „freien“ Hochschulzugangs. Unzweideutige Ankündigungen von Bildungsministeriums-Sektionschef Höllinger und des Wissenschaftsrates – den zentralen Einflüsterungsinstanzen von Bildungsministerin Gehrler – verheißen die Einführung umfassender Zugangsbeschränkungen für das Studium in Österreich ab 2008.

Weiters haben wir gemeinsam mit dem Öffentlichkeitsreferat folgende Presseaussendung verfasst und verschickt:

ÖH Uni Wien: Richtungsschwenk bei Winckler

Utl.: Rektorat plant entgegen vorheriger Ankündigung Studierendenzahlen durch selektive „Eingangsprüfungen“ drastisch zu reduzieren.

Wien – Nachdem das Rektorat versichert hatte, den rechtlichen Rahmen der Zugangsbeschränkungen nur bedingt anzuwenden, sind nun flächendeckende Zugangshürden für alle von der Gesetzesnovelle betroffenen Studien geplant. In den vergangenen Wochen wurde mehrfach beteuert, dass nur für eine Studienrichtung durch Auswahlprüfungen die Studierendenzahl beschränkt werden solle – und dies nur bei einem signifikanten Anstieg der Neuinskribierenden. Dies entpuppt sich nun als Taktik, möglichen Protest gegen die geplanten Maßnahmen durch Desinformation zu verhindern.

Das Rektorat macht sich nun zum willigen Gehilfen der Regierung und schöpft die durch das Gesetz eröffneten Restriktionen voll aus: durch die Festlegung der Studierendenzahlen anhand der durch die Unterfinanzierung viel zu geringen Zahl an Seminarplätzen wird die Zahl jener die im Studium verbleiben können drastisch reduziert. Im Falle der Psychologie bedeutet dies zum Beispiel eine mögliche Verringerung von über 60 Prozent. Die geplanten Selektionsprüfungen gerade am Anfang des Semesters stellen eine zusätzliche Härte dar: es wird kaum Vorbereitungszeit geboten, vor allem für all jene, die sich finanziell nicht leisten können, den Sommer mit Lernen zu verbringen. „Die ÖH hat in der Vergangenheit bewiesen, dass sie nicht tatenlos zusieht, wenn das Rektorat gegen die Interessen der Studierenden handelt“, zeigt sich Philine Kowalski vom Vorsitzteam der ÖH Uni Wien empört.

Di, 19.7. Um 10 Uhr haben wir uns ein letztes Mal zur Vorbereitung für die Medienaktion zu treffen. Diesmal um gemeinsam mit dem Öffentlichkeitsreferat die Pressemappen und eventuelle Interviews vorzubereiten. Folgendes Aviso ist entstanden:

Schotten dicht am Schottentor!

Utl.: Behauptung der Uni Wien, kein Auswahlverfahren vor der Zulassung machen zu wollen, angesichts der geplanten Selektionsprüfungen lächerlich.

Wien – Die Einführung der Zugangsbeschränkungen stellt entgegen der Darstellung durch Rektorat und Bundesministerium einen weiteren Gipfel in einer kontinuierlichen Entwicklung hin zu einer Festung Universität dar, deren Existenzrecht an die Reproduktion von Privilegien gebunden wird.

Die ÖH Uni Wien will die Tatsache thematisieren, dass seit Mitte der 90er Jahre der angeblich freie Hochschulzugang, der ohnedies durch soziale Selektionskriterien nie völlig offen sein konnte, mit immer weiteren Barrieren verstellt wird. Es ist offensichtlich, dass diese Schließung weiter betrieben wird, wie auch Wissenschaftsratschef Jürgen Mittelstraß im Standard-Interview klarstellt, wenn er meint: "Die Arbeit der kommenden zwei Jahre soll das Ziel haben, qualifizierende Auswahlverfahren an allen Unis und für alle Studienfächer zu entwickeln."

Studierenden wurden kontinuierlich höhere Barrieren auf dem Weg zu einem Studium in den Weg gelegt, wobei die eben erst beschlossenen Zugangsbeschränkungen einen vorläufigen Höhepunkt dieser Entwicklung darstellen – indem wir dies physisch nachstellen wollen wir der Forderung nach einem wirklich freien Hochschulzugang Nachdruck verleihen.

Hierzu möchten wir die Vertreterinnen und Vertreter der Medien herzlich einladen.

Mi, 20.7. Um 7.00 hatte der Vorsitz die Aufgabe, Weckrufe zu starten, damit auch sämtliche AktivistInnen pünktlich um 8.00 zum Aufbau der Medienaktion da sind. Um 9.00 startete dann unter Anwesenheit zahlreicher PressemitarbeiterInnen die Medienaktion. Für die Interviews trennte sich das Vorsitzteam. Doris Gusenbauer blieb vor Ort um Orf, ATV und Pro7 für sämtliche Fragen Antwort und Rede zu stehen, Philine Kowalski eilte zum Campus in den Werkstättenhof um gemeinsam mit der Rosa Nentwich-Bouchal von der Bundesvertretung, Dieter Schrage und Yve Bräggner eine Pressekonferenz zu dem besetzten Areal im Alten AKH zu geben. Zu dieser Pressekonferenz wurde folgendes Aviso verschickt:

Vor über einem Jahr, am 11. Juli 2004 wurde der seit über dreißig Jahren leer stehende "Werkstättenhof" hinter dem Narrenturm zum ersten Mal von 100 Personen besetzt. Zum einjährigen Jubiläum besetzte die Gruppe Freiraum das Areal am 12. Juli 2005 zum fünften Mal. Seither wurde das Areal bereits zwei Mal polizeilich geräumt. Zwei SympathisantInnen verhinderten jedoch eine vollständige Räumung, indem sie sich auf einen Baum zurückzogen. Dort verweilt zurzeit noch immer eine Person seit nunmehr einer Woche.

Mit den Besetzungen fordern die AktivistInnen ein selbstverwaltetes Sozial und Kulturzentrum und somit, öffentlichen Raum der Öffentlichkeit zurück zu geben.

Am Podium werden VertreterInnen der Gruppe Freiraum, der ÖH Bundesvertretung, wie auch der ÖH Universitätsvertretung Wien und Dieter Schrage, Lektor der Universität Wien vertreten sein und Stellung zu den Ereignissen nehmen, sowie Hintergrund-Informationen liefern.

VertreterInnen der Medien sind herzlich eingeladen

Um 12 Uhr trafen wir uns dann wieder um, sowohl die Medienaktion als auch die Pressekonferenz bei unserem Jour fixe, nach zu besprechen. Dies taten wir um 14.00 nochmals mit der gesamten UV.

Do, 21.7. Um 16.00 Uhr haben wir uns mit unserem damaligen Anwalt David Brainin getroffen, um uns kennenzulernen und rechtliche Fragen zu den Zugangsbeschränkungen zu klären.

23.-26.7. Vom 23. bis 26. Juli waren wir gemeinsam mit dem Wirtschaftsreferat auf der Kontrollkommissionsschulung in Payerbach. Es ging bei der Schulung um Pflichten und Rechte der Vorsitzenden und WirtschaftsreferentInnen an HochschülerInnenschaften an Universitäten und der Bundesvertretung. Weiters haben wir natürlich die Chance genützt die KollegInnen der anderen Universitätsvertretungen und der Bundesvertretung besser kennenzulernen.

August 2005

12.8. Um 8.00 haben wir uns mit den ReferentInnen aus dem Öffentlichkeits- und dem Bildungspolitischen Referat getroffen um folgende Presseaussendung zu formulieren und zu verschicken:

ÖH Uni Wien: Uni-Zugang – geht's noch beschränkter?

Utl.: Rektorat veröffentlichte heute konkreten Vorschlag für Zugangsbeschränkungen an der Uni Wien – "Chaos-Warnungen" der ÖH bestätigt!

Wien – Die "Vielfalt der Auswahlverfahren" – also, dass es verschiedene Modelle von Zugangsbeschränkungen gibt – an der Universität Wien ist keinesfalls ein Grund zur Freude, sondern vielmehr ein Quell der Verunsicherung aller (zukünftigen) StudentInnen und vor allem auch des Universitätspersonals. Nach der Veröffentlichung der konkreten Pläne für die Zugangsbeschränkungen

an der Universität Wien wird einmal mehr überdeutlich, wie das Rektorat über die Köpfe der Betroffenen hinweg bestimmt. Im Großen sieht der dem Senat vorgelegte Vorschlag des Rektorats zwei verschiedenen Modelle vor, im Kleinen unterscheiden sich diese aber auch wieder gewaltig. Modell 1: Ein Ranking-System, in dem zur Bewertung mehrere Prüfungen im Laufe des ersten Studiensemesters herangezogen werden – die Anzahl der Prüfungen ist allerdings je nach Studienrichtung extrem unterschiedlich! Modell 2: Große Prüfungen nach einem Monat "Schnupper-Studium" – die Studiengebühren sollen Durchgefallenen rückerstattet werden. Modell 2 kommt nur bei Pharmazie und Psychologie zur Anwendung, alle anderen Studien verwenden Modell 1.

Die Unfähigkeit der Zuständigen an der Uni Wien auch nur eine ad-hoc-Lösung mit einer halbwegs durchgängigen Linie zustande zu bringen, wird offensichtlich: Vieles in dem veröffentlichten Papier kann kaum durchdacht sein, ist in sich nicht schlüssig und eigentlich fast nicht durchführbar. Das Chaos ist kaum mehr zu überbieten – und zu allem Überfluss wissen weder Institute noch StudentInnen, wann feststeht, ob der Zugang beschränkt werden muss, da in dem Rektorats-Papier keine Stichtage genannt werden. Auch die massive Erschwerung einer Inskription im Sommersemester – bis hin zur Publizistik, bei der dies hinkünftig ganz unmöglich sein wird – ist ein trauriges Zeichen von Inkompetenz und/oder Überforderung. Darüber hinaus werden auf Stipendien angewiesene StudentInnen und sozial und kulturell benachteiligte Studierende generell übermäßig diskriminiert, über soziale Verantwortung hat sich im Rektorat aber wohl noch nie eineR den Kopf zerbrochen.

"Als besonders krasses Beispiel sei genannt, dass nach derzeitigem Stand des Vorschlags des Rektorats ein zweiter Versuch, sich für eine der beschränkten Studienrichtungen zu "bewerben", unmöglich oder zumindest sehr viel komplizierter werden kann, sofern auch nur eine einzige positive Prüfung abgelegt wurde. Im Ranking-System kann Mensch nämlich sogar durchfallen, wenn alle Prüfungen positiv waren, das Universitätsgesetz erlaubt die Wiederholung positiver Prüfungen allerdings längstens sechs Monate! In Publizistik z.B. werden im Sommersemester die Eingangsprüfungen gar nicht angeboten, im nächsten Wintersemester sind die positiven Noten dann fix und können nicht mehr verbessert werden", empört sich Philine Kowalski vom Vorsitzteam der ÖH Uni Wien. "Für uns bleibt also die Forderung nach einem offenen, freien Hochschulzugang aufrecht. Wir wollen die Rücknahme der Studiengebühren, der Zugangsbeschränkungen für einzelne Studienrichtungen und generell ein weniger diskriminierendes und selektierendes Bildungssystem!"

23.8. Wir hatten um 13.00 Uhr unseren wöchentlichen Jour fixe. Vor allem ging es natürlich um das weitere Vorgehen im Bezug auf die Zugangsbeschränkungen und um die Ausschreibung des Sekretariatspostens.

30.8. Hatten wir um 10.30 einen Termin bei der Bank Austria, um Verträge zu unterschreiben und auszuhandeln.

Um 13.00 sind wir dann gemeinsam zurück auf die UV gegangen um unseren wöchentlichen Jour fixe abzuhalten.

31.8. Um 15.00 Uhr haben wir uns mit MitarbeiterInnen aus dem Bildungspolitischen Referat getroffen, um über den Bildungsaktionstag zu reden. Dieses Treffen wurde um 16.00 Uhr fortgesetzt, um mit anderen interessierten weiterzudiskutieren

September 2005

1.9. Am 1.9. hatten wir um 12.30 Uhr ein interview mit Ö1 zum großen Thema Zugangsbeschränkungen. Wir haben uns dagegen ausgesprochen und gefordert und sie auf unsere Aktionen aufmerksam gemacht.

5.9. Wir haben uns um 14.00 mit Winckler, Mettinger und Jurenitsch im Rektorat A getroffen. Themen waren: Die Liste der ÖH-Räume, die wir vertagt haben, Plakatflächen, vor allem die im AudiMax-Gang geplanten Schaukästen und die öffentlich zugänglichen Flächen, Aufragemöglichkeiten der Unique, Genehmigung von Reifeprüfungszeugnissen aus EU-Ländern, bei denen die Bestimmungen variieren, Zugangsbeschränkungen. Bei den Zugangsbeschränkungen war zu dem Zeitpunkt eine Vorerfassung der Anmeldungen geplant. Damals schien Psychologie und Pharmazie fix, Biologie und Publizistik wahrscheinlich beschränkt werden. Es ging weiters um

die Vorhaben anderer Universitäten Österreichs. Winckler wollte in anderen Bereichen, außer Psycho und Pharmazie, Zugangsbeschränkungen verhindern. Von den Zugangsbeschränkungen haben wir es geschafft das zumindest Beurlaubungen, UmsteigerInnen von Diplom- auf Bakkalaureatsstudienplänen und Studierende, die mit Mobilitätsprogrammen in Wien studieren.

Um 16.00 trafen wir uns mit Elisabeth Penker, einer Künstlerin, welche bei uns um Unterstützung für ein Projekt im Arkadenhof ansuchte. Sie wollte eine selbstgefertigte Büste von Elisa Richter im Arkadenhof der Uni Wien aufstellen um das Fehlen weiblicher Büsten bzw. das Fehlen von Wissenschaftlerinnen in der Öffentlichkeit zu thematisieren.

6.9. Am 6.9. hatten wir um 13.00 wieder unseren Jour fixe. Um 14.00 Uhr kam eine Studentin vorbei, die sich für die Arbeit in der ÖH interessiert hat. Wir haben ihr erzählt, was die UV und die Referat machen, und sie eingeladen, wieder zu kommen. Wobei wir ihr geraten haben, erst einmal bei ihrer Studienvertretung vorbeizuschauen, was sie dann in folge auch gemacht hat. Um 18.30 haben wir uns mit Herwig Wagner, Aufsichtsrat bei Facultas getroffen, um uns mit der Thematik Facultas weiterzubeschäftigen.

8.9. Um 14.00 Uhr haben wir uns mit interessierten Studierenden getroffen, um über die neuesten Entwicklungen im Bologna-Prozess zu reden. Die ersten Studienpläne waren nämlich bereits in Erarbeitung, beziehungsweise in Gespräch auf verschiedenen Studienrichtungen. Zum gleichen Thema hatten wir um 16.00 Uhr ein Treffen mit Karin Glaser vom Senat.

12.9. Am 12.9. haben wir uns um 14.00 mit Martin Staudinger getroffen, um über alte Budgets der UV zu sprechen, da die ersten Verhandlungen zur Medizinausgliederung anstanden.

13.9. Am 13.9. haben wir uns um 9.00 Uhr getroffen, um uns auf das Treffen um 10.00 mit Herrn Egger, den Beauftragten vom BMBWK, bezüglich der Medizinausgliederung vorzubereiten. Es ging um erste Meinungsfindungen, und wir haben die Forderungen unsererseits vorgebracht.

Um 12.00 Uhr haben wir uns stundenlang durch die 130 Bewerbungen für unsere freie Sekretariatsstelle durchgearbeitet und eine Vorauswahl von 25 BewerberInnen getroffen.

14.9. Gemeinsam mit der Bundesvertretung und AktivistInnen von Freiraum haben wir folgenden offenen Brief an das Rektorat verfasst und verschickt:

Sehr geehrter Rektor Winckler, sehr geehrter Vizerektor Jurenitsch!

Seit gut einem Jahr bemühen sich AktivistInnen der Gruppe Freiraum um die Zur-Verfügungstellung des Werkstättenhofes im Hof 13 des Alten AKH, der sich im Besitz der Uni Wien befindet. Es existieren seitens der Gruppe detaillierte Konzepte zur Instandsetzung und Nutzung dieses Geländes, die dem Rektorat übermittelt werden sollen, sobald es sich zu ernsthaften Verhandlungen mit Freiraum bereit zeigt. Selbst der Alsergrunder Bezirksrat hat die Uni Wien in einem Beschluss vom 29.9. 2004 bereits aufgefordert, in derartige Verhandlungen einzutreten und dies damit begründet, dass das AAKH „mehr durch soziale und kulturelle Initiativen genutzt werden [sollte], die diesen Raum zum Ort der Begegnung für Menschen unterschiedlichster Herkunft machen.“

Zurzeit wird das Areal nur behelfsmäßig von der Firma ESW genutzt, ein längerfristiges Nutzungskonzept seitens der Universität Wien existiert nach Rektoratsangaben nicht.

Die ÖH bekennt sich zu einer Universität, die sich nicht in der Art des viel zitierten Elfenbeinturms von ihrem gesellschaftlichen Umfeld losgelöst versteht, sondern sich vielmehr in den Dienst des gesellschaftlichen Fortschritts stellt. Diesen Dienst erkennen wir nicht in der Produktion unkritischer Arbeitskräfte oder dem Ersinnen und der Weitergabe von Herrschaftstechniken, sondern in der Erarbeitung und Vermittlung von Wissen, verstanden als Instrument der individuellen und kollektiven Befreiung. Dieses Wissen kann nicht durch das Wirken einer sich als Avantgarde verstehenden, elitären Wissenschafterkaste entstehen. Nur eine Wissenschaft durch alle kann auch eine Wissenschaft für alle sein.

Daher sehen wir einen wichtigen Aspekt in der von Freiraum angestrebten Nutzung des Areals im Alten AKH durch studentische und nicht-studentische Initiativen darin, alternativen Formen der Wissensproduktion, der Diskussion wissenschaftlicher Inhalte und der Gesellschaftskritik Raum zu bieten, ohne die die gesellschaftliche Entwicklung nur auf der Stelle treten oder sich an zurecht

Überholtem orientieren kann.

Die ÖH erachtet das Vorhaben der Gruppe Freiraum als eine exzellente Gelegenheit für die Uni Wien, sich zu ihrer demokratischen und sozialen Verantwortung zu bekennen und ihr auch ein Stück weit gerecht zu werden. Dies umso mehr, als die Uni im Vorjahr im Rahmen ihres ambitionierten Entwicklungsplanes einige bemerkenswerte Bekenntnisse in diese Richtung geleistet hat, die nun der Erfüllung harren.

So heißt es etwa in der Präambel des Entwicklungsplanes:

„Die Universität Wien bekennt sich zum Grundsatz der Freiheit von Forschung und Lehre. Nur dieses Prinzip garantiert Innovation über einen längeren Zeitraum.“

Dieser Behauptung können wir nur zustimmen. Gerade weil sie zutrifft, müssen wir feststellen: Es steht hierzulande um die Innovationsfähigkeit nicht zum Besten. Der Zugang zu den österreichischen Universitäten wird zunehmend erschwert, ob durch Studiengebühren, Zugangsbeschränkungen oder das selektive Schulsystem. Die immer stärker werdende Ausrichtung der Forschung und Lehre an ökonomischen Verwertbarkeitskriterien wirkt in dieselbe Richtung und ihrer Freiheit entgegen. Umso wichtiger sind Initiativen, die für alle Personen egal welchen sozialen Hintergrunds, welcher Herkunft und welchen Geschlechts, frei und offen zugänglich sind, sowie Wissensproduktion, die sich nicht an wirtschaftlichen Verwertungsinteressen, sondern am Ziel der gesellschaftlichen Weiterentwicklung orientiert. Beidem sollen auch die Räumlichkeiten des Werkstättenhofes dienen, wenn sie der Gruppe Freiraum zur Nutzung zur Verfügung gestellt werden.

„Ziel der Planung ist es daher, jene Rahmenbedingungen zu schaffen, die das Finden von neuen Erkenntnissen fördern.“

Die Gruppe Freiraum gibt sich hinsichtlich der geforderten Rahmenbedingungen höchst bescheiden. Der Wunsch zur Beispieligung eines de facto leer stehenden, seit 30 Jahren von der Uni Wien der Verwesung preisgegebenen Geländes im letzten Eck des Unicampus erscheint uns fürwahr nicht maßlos oder verwegen. Die Uni Wien könnte hier mit sehr geringem Aufwand die Verwandlung von ungenutztem Raum in ein Zentrum studentischer und nicht-studentischer Kreativität und Innovation ermöglichen. Die ÖH lädt Sie nachdrücklich ein, diese Chance zu ergreifen.

„Universitäten leben von den Ideen und von der Kreativität ihrer MitarbeiterInnen und Studierenden.“

Die bisherige Vorgangsweise der Uni Wien gegenüber der Gruppe Freiraum spricht dafür, dass die Uni trotz dieser von uns vollinhaltlich bejahten Erkenntnis die Ideen und Kreativität – zumindest – ihrer Studierenden weniger begrüßt, als vielmehr ignoriert bzw. in ihrer Entfaltung zu behindern trachtet. Ihre Reaktion auf die kreativen Vorstöße der bei Freiraum tätigen Studierenden und Nicht-Studierenden besteht bislang weder in interessiertem Zuhören noch gar aktiver Förderung, sondern in der Beziehung der Polizei – die nun, nach Erteilung einer Blanks-Räumungsvollmacht durch das Rektorat, Studierende gewaltsam und willkürlich von Uni-Gelände verweisen kann.

„Die Universität Wien will auch in Zukunft ein Ort sein, der Vielfältigkeit und Verschiedenartigkeit widerspiegelt.“

Hinsichtlich der Vielfalt an der Uni Wien ist das von Freiraum angedachte Projekt mit Sicherheit konkurrenzlos. Das geplante soziale Zentrum soll ein Ort der Zusammenkunft und Vernetzung von Studierenden und anderen Uniangehörigen, Arbeitslosen, ArbeiterInnen und MigrantInnen werden. Dem gegenüber steht eine Universität, die sich sowohl in ihrem MitarbeiterInnenstab als auch im Bezug auf ihre Studierendenschaft zu einem übergroßen Teil aus der österreichischen Bildungselite bzw. Mittel- und Oberschichten rekrutiert. Auch inhaltlich lassen die Ihnen schon vor geraumer Zeit zur Kenntnis gebrachten Projekte in Sachen Vielfalt wenig zu wünschen übrig – anders als etwa die Bandbreite der an der Uni Wien angewandten bzw. vermittelten Forschungszugänge. Die Diktatur des Positivismus hat

von allen Fakultäten Besitz ergriffen.

„In Bereichen, in denen Frauen unterrepräsentiert sind, kommt der Förderung von Frauen eine zentrale Rolle zu.“

Zu den Plänen von Freiraum gehört ein autonomer Frauenraum, der die erste und damit bislang einzige derartige Einrichtung an der Uni Wien wäre. Sein Zustandekommen kann die Einrichtung weiterer solcher Räume nicht erübrigen – dies nimmt ihm jedoch nichts von seiner Notwendigkeit. Wir brauchen die Ihnen weidlich bekannten Zahlen zur Unterrepräsentation von Frauen in allen Sektoren der Uniangehörigen (mit Ausnahme der Studierenden und des Reinigungspersonals) nicht zu zitieren, um diese Notwendigkeit zu untermauern. Auch setzen wir Ihrerseits das Bewusstsein voraus, dass die Auseinandersetzung mit Geschlechteridentitäten und –verhältnissen im androzentristisch durchwirkten Forschungs- und Lehrbetrieb der Uni Wien wegen halbherziger Förderung (und oftmals aktiver Behinderung) nach wie vor nur an den Rändern Fuß gefasst hat. Dass dagegen anti-sexistisches und feministisches Engagement sich in der Nutzung des Werkstättenhofes durch herrschaftskritische Initiativen nicht auf den zitierten Frauenraum beschränken würden, ist zu erwarten.

Trotz all dieser offenkundigen Übereinstimmungen der Vorhaben der Gruppe Freiraum mit den Bekenntnissen, die die Uni Wien in ihrem Entwicklungsplan geleistet hat, wurden alle Vorstöße in diese Richtung vom Rektorat bislang ausnahmslos ignoriert oder gar mit harter Repression beantwortet. Es liegt die Vermutung nahe, dass es sich bei den zitierten Passagen doch nur um Lippenbekenntnisse handelt, und dass dieser Widerspruch zwischen proklamierten Zielen und politisch-administrativer Praxis dem internationalen Ruf der Uni Wien und der Glaubwürdigkeit ihrer Leitung nicht eben zuträglich ist. Ein gegenteiliger, nämlich höchst positiver Imageeffekt wäre zu erwarten, wenn das Rektorat über seinen Schatten springen und entgegen seinem Ruf als weltanschaulich eng und – seit der Oktroyierung des Hierarchie-affinisten Organisationsplans Österreichs – zutiefst autoritär, dem Initiativegeist der Studierenden Entfaltungsmöglichkeiten bieten würde.

Die Hoffnung der ÖH liegt darin, dass die zitierten Bekenntnisse sehr wohl ernst gemeint sind. Dementsprechend fordern wir das Rektorat zur Untermauerung dieses Umstandes auf, ehe baldigst mit der Gruppe Freiraum in Kontakt zu treten und Verhandlungen über eine Nutzung des Areals aufzunehmen.

Für eine offene, demokratische, egalitäre und vielfältige Universität!
Lassen Sie 1000 Blumen blühen!

Um 15.00 Uhr haben wir uns mit Gudrun Guggi und Gerald Krainz, unseren BetriebsrätInnen, getroffen, um die 130 Bewerbungen für die freie Sekretariatsstelle durchzugehen. Nach der gemeinsamen Sichtung haben sich 15 BewerberInnen herauskristallisiert, die in den engeren Kreis gerückt sind.

15.9. Um 8.00 haben wir uns mit den MitarbeiterInnen des Bildungspolitischen und des Öffentlichkeitsreferates getroffen um folgende Presseaussendung zu verfassen und zu verschicken:

ÖH Uni Wien: Haider nervt.

Utl.: Der „Uni-Scheck“ ändert nichts an den Zugangsbeschränkungen sondern stellt einen neuen Höhepunkt in der absurden Debatte dar.

Wien – „Eigentlich müsste dieser Vorschlag nicht kommentiert werden. Die penetrante Art des BZÖ, allen Untätigkeit vorzuwerfen, die zu diesem Unsinn keine Stellungnahme abgeben, lässt uns eben keine andere Wahl“, zeigt sich Doris Gusenbauer vom Vorsitzteam der ÖH Uni Wien unbeeindruckt.

Schon bei der Einführung der Zugangsbeschränkungen war der politische Wille der Regierung dazu klar erkennbar – der Versuch, das Vorgehen als „Notmaßnahme“ wegen des EuGH-Urteils darzustellen täuscht nicht über die jahrelange Untätigkeit des Bildungsministeriums und das Kalkül, die Situation für die Einführung von Hürden auszunützen, hinweg. Aus den Reihen derselben Regierung, die diese Beschränkungen eingeführt hat, kommt nun ein Vorschlag, der an den Beschränkungen selbst nichts

ändert, gepaart mit der üblichen Wortwahl von Numerus-Clausus-„Flüchtlingen“.

All dies passt zur derzeitigen Stimmung: jegliche Kritik wird seitens der Regierungsparteien als „Krankrederei“ verunglimpft, der OECD-Bericht und seine vernichtende Kritik werden von Gehrler nur durch leicht durchschaubare Zahlenspiele, die versuchen sollen über das Dilemma hinwegzutäuschen, schöneredet. „Die Zugangsbeschränkungen stellen nach der Einführung der Studiengebühren die nächste schwerwiegende soziale Hürde dar, daran werden auch die Darbietung kruder BZÖ-Ideen oder die Schönfärberei seitens der ÖVP nichts ändern. Die eben veröffentlichte OECD-Studie belegt das Versagen eindrucksvoll“, so Doris Gusenbauer abschließend.

Um 16.00 hat das erste Treffen mit den Jüdischen Österreichischen HochschülerInnen zur Organisation einer gemeinsamen Installationswoche in Gedenken an das Novemberpogrom (an der Universität Wien) stattgefunden.

16.9. Am 16.9. haben wir uns um 11.00 im Votivkaffee zur Vorbereitung zur ersten UniRats Sitzung unserer Exekutive getroffen. Um 12.00 Uhr ist Doris zur Sitzung gegangen. Um 13.00 sind Andreas und Philine zu einem Termin mit VertreterInnen des ZID, der Zulassungsstellung und der Abteilung für Raum- und Ressourcenmanagement gegangen, um die wirklichen Studierendenzahlen der letzten Jahren zu eruieren, für die Medizinausgliederung.

19.9. Am Montag, 19.9. hatten wir um 11.30 einen Termin im Rektorat A mit Winckler und Mettinger. Zu diesem Zeitpunkt hatten sich für BWL unter 470, für Psycho 1441, für Biologie 470, für Molekularbiologie 227, für Pharmazie 361 und für Publizistik 923 Studierende vorangemeldet. Eine weitere Studierendengruppe, über die wir lange diskutiert haben, waren jene mit Studienberechtigungsprüfung.

Um 14 Uhr trafen wir uns ein weiteres Mal mit Elisabeth Penker um die gemeinsame Vorgehensweise zu besprechen. Wir kamen zu dem Schluss, dass wir gemeinsam beim Raum- und Ressourcenmanagement anfragen werden.

20.9. Am Di, 20.9. hatten wir um 17.00 ein weiteres Treffen mit VertreterInnen des ZID, der Zulassungsstellung und der Abteilung für Raum- und Ressourcenmanagement gegangen, um die wirklichen Studierendenzahlen der letzten Jahre weiter zu eruieren.

21.9. Am Mittwoch kam um 9.00 die erste Bewerberin für ihr Vorstellungsgespräch für den Sekretariatsposten vorbei. Teilgenommen an dem Gespräch haben von ÖH-Seite Doris, Philine, Andreas und Gerald und Gudrun. Um 9.30, 10.00, 10.30, 11.00, 11.30 kamen die nächsten BewerberInnen zu ihren Vorstellungsgesprächen. Zwischen den einzelnen Bewerbungen haben wir je 10 Minuten Pause gemacht, um Nachzubesprechen und uns auf die nächsten Vorzubereiten. Um 12.00 haben wir Mittagspause gemacht. Um 14.00, 14.30, 15.00, 15.30, 16.00, 16.30, 17.00, 17.30, 18.00 Uhr kamen die restlichen BewerberInnen.

Um 17.00 haben wir uns mit den Jüdischen Österreichischen HochschülerInnen zur Organisation der gemeinsamen Installationswoche in Gedenken an das Novemberpogrom getroffen.

22.9. Am 22.9. hatten wir um 15.00 Uhr einen Termin mit Stauffer, Geschäftsführer der Facultas-AG. Zentrale Themen waren die Forschungsstipendien, dass die WU-Geschäfte in den letzten 3 Jahren 50 % weniger Umsatz gemacht haben, als in der Vergangenheit, Drucknachlässe, Auflagemöglichkeiten der Unique, zu teure Inserate, Gutscheinkaktionen und eine ÖH- und Studierenden-Buchreihe. Um 17.30 hatten wir eine letzte Bewerberin für ihr Vorstellungsgespräch für den Sekretariatsposten da.

26.9. Um 10.30 Uhr fand ein Treffen mit Minna Antova, welche die künstlerische Konzeption des Denk-Mals Marpe Lanfesch im Alten AKH, Hof 8 übernommen hat – ein ehemaliger Betpavillon der während des Novemberpogroms 1938 zerstört wurde und Jahrzehnte lang als Traforaum diente – JÖH und Force11, welche die künstlerische Realisierung der Installationswoche durchführten, statt.

27.9. Am 27.9. hatten wir um 13.00 Uhr unseren Jour fixe. Wir haben insbesondere die Medizinausgliederung besprochen, und uns in Absprache mit dem Betriebsrat für Gertrude Ettl als neue

Sekretärin entschieden.

Um 15 Uhr hatten wir gemeinsam mit Elisabeth Richter einen Termin beim Raum- und Ressourcenmanagement um die Genehmigung für die Büste zu bekommen –was uns auch gelang.

28.9. 10.00 Uhr Besuch des Archivs im jüdischen Museum mit JÖH und Force 11 zur Erschaffung von Bildmaterial für die Installationswoche von 7.-11 November.

30.9. Am 30.9. haben wir uns um 19.00 mit Martin Andreas und Judith Böhm von der Universitätsvertretung der Medizin Uni Wien getroffen um über die Ausgliederung der ÖH Medizin zu reden. Zu diesem Zeitpunkt konnten wir uns auf einige Themen einigen.

Oktober 2005

3.10. Am 3. Oktober haben wir uns um 8.00 Uhr mit VertreterInnen aus dem Öffentlichkeitsreferat getroffen um folgende Presseaussendung zu formulieren und zu verschicken:

ÖH Uni Wien: Zugangsbeschränkungen werden Selbstzweck
Utl.: Zugangsprüfungen kosten genauso viel wie hunderte Studienplätze

Wien – Die vom Rektorat verwendeten Zahlen zur Feststellung der zu erwartenden StudienanfängerInnen sind völlig willkürlich festgelegt worden. Auf die bisherigen realen Inskriptionszahlen wurden ohne ersichtlichen Grund 80 Prozent der Internetvoranmeldungen aufgeschlagen. Wie das Rektorat auf diese Zahl kommt, bleibt ein Geheimnis von Winckler und Co. Nur durch dieses Kunststück wurde die ebenfalls willkürlich festgelegte „Kippzahl“ (Indikator des sogenannten „Frühwarnsystems“, der über die Inkraftsetzung von Zugangsprüfungen entscheidet) in mehreren Studienrichtungen überschritten. „Es ist wieder augenscheinlich, dass der politische Wille zu Zugangsbeschränkungen mehr Einfluss auf die Berechnungsmethoden nimmt als die realen Inskriptionszahlen“, ärgert sich Doris Gusenbauer vom Vorsitzteam der ÖH Uni Wien über die Vorgehensweise des Rektorates.

Dass es um jeden Preis Zugangsprüfungen geben soll, zeigt die Absurdität des Auswahlverfahrens an der Psychologie: Für drei Tage zu je 10.000 Euro wird das Wiener „Austria Center“ angemietet. Um dieses Geld hätte gut ein Dutzend LektorInnen angestellt werden können, was die Knappheit der Seminarplätze entschärfen könnte. Doris Gusenbauer zu dieser Ressourcenverschwendung: „Ein paar hundert zusätzlichen Studierenden hätte damit der Beginn des Psychologiestudiums ermöglicht werden können. Statt Geld so zu investieren, dass Zugangsbeschränkungen nicht nötig wären, wird es lieber in die Beschränkungen selbst verpulvert.“

Um 9.30 mit der Kuriensprecherin getroffen, um uns gegenseitig über die aktuellen bildungspolitischen Aktivitäten aufzuklären. Um 11 Uhr mit den Jüdischen Österreichischen HochschülerInnen zur Organisation der Installationswoche. Um 15.00 Uhr hatten wir einen Termin mit Martin Andreas und Judith Böhm von der ÖH Medizin und Herrn Egger vom Ministerium, um die am Freitag mit den VertreterInnen der Medizin vereinbarten Dinge noch mal mit Egger festzuschreiben.

4.10. Am 4. Oktober haben wir uns mit Nicola Staritz und Elisabeth Urban und Brigitte Schramek getroffen, um über die Abrechnung der wissenschaftlichen Schreibwerkstätte, des Diplomarbeitcoaching und der Bücherbörse zu reden. Um 13.00 Uhr hatten wir unseren wöchentlichen Jour fix. Um 14.00 Uhr hatten wir ein weiteres Treffen mit VertreterInnen der Medizin. Außer Martin Andreas und Judith Böhm waren dieses mal Markus Langthaler und Barbara Posch, als MandatarInnen der Aktionsgemeinschaft der ÖH Uni Wien, und Kurt Rützler als Wirtschaftsreferent der ÖH-Medizin anwesend. Sämtliche bisher ausgehandelten Punkte wurden bei diesem Treffen wieder aufgemacht, und letztendlich standen wir wieder ganz am Anfang. Wir konnten uns bei diesem Termin auf nichts einigen und mussten daher die Einigung dem Ministerium in die Hand geben.

5.10. Am 5. 10. haben wir uns um 9.00 Uhr auf der UV getroffen um uns auf den Termin um 12.00 Uhr mit Mettinger und Winckler vorzubereiten. Es ging – wie bei den letzten Treffen auch – um die

Entwicklung der Zugangsbeschränkungen. Um 16.00 Uhr hatten wir ein Treffen zum Bildungsaktionstag.

6.10. Wir hatten am 6.10. ein Treffen mit betroffenen Studienrichtungen und dem Bildungspolitischen Referat zum Bolognaprozess der Uni Wien. Um 16.00 haben wir uns mit VertreterInnen des ÖH-Kindergartens getroffen, um uns über die Anmeldungen des begonnen Semesters zu informieren und generell darüber zu reden, wie der Kindergarten gerade läuft.

10.10 Um 14 Uhr hatten wir ein Treffen mit den Jüdischen Österreichischen HochschülerInnen, danach Besprechung mit Cornelia Blum (Pressesprecherin der Universität Wien) im Rektorat A.

11.10. Um 8.00 haben wir uns mit den MitarbeiterInnen des Bildungspolitischen und des Öffentlichkeitsreferates getroffen um folgende Presseaussendung zu verfassen und zu verschicken:

ÖH Uni Wien: Zugangsbarrieren durchbrechen!

Utl.: Protesttag am 13. Oktober an der Universität Wien

Wien – Gestern wurde von der schwarzblauen Regierung das Universitätsgesetz dahingehend abgeändert, dass die Rektorate in 8 Studienrichtungen explizite Ausschlussverfahren einführen dürfen – ein weiterer Schritt in der sukzessiven Schließung der Universitäten.

Heute wurde der Zugang zu vier Studienrichtungen der Universität Wien – es sind dies Psychologie, Pharmazie, Biologie und Molekulare Biologie - verschlossen und es besteht weiterhin die Möglichkeit, dass auch mit BWL, I-BWL sowie Publizistik- und Kommunikationswissenschaft ebenso verfahren wird.

Morgen - das heißt nach Auslaufen des Gesetzesmodells 2007/08 – soll wie bereits vom Wissenschaftsbeirat der Bildungsministerin angekündigt, ein flächendeckendes Zulassungssystem“ den Zugang zu allen Studienrichtungen, an allen österreichischen Universitäten verstellen.

Jetzt heißt es daher gegen Zugangsbarrieren jeglicher Art zu kämpfen – für emanzipative Bildung und offene Hochschulen. Doris Gusenbauer vom Vorsitzteam der ÖH Uni Wien: „Wir rufen alle Studierenden und Nichtstudierenden auf, mit uns am 13. Oktober unserem Widerstand gegen Zugangsbeschränkungen Ausdruck zu verleihen!“

Programm:

Ab 11.00 – Infostände und Aktionen, im und ums Prominentenzimmer (Audimaxgang)

Um 16.00 – HörerInnenversammlung im Elise-Richter-Saal

13.10. Aktionstag. Am Tag vom Aktionstag gegen Zugangsbeschränkungen haben wir um 8.00 Uhr gemeinsam mit dem Öffentlichkeits- und Bildungspolitischen Referat folgendes Aviso verschickt:

Zugangsbarrieren durchbrechen – für ein offenes Bildungssystem

Utl.: Aktionstag der ÖH Uni Wien am 13. Oktober ab 9h

Wien – Seit der Gesetzesabänderung durch die schwarzblaue Regierung vom 8. Juli 2005 dürfen die Rektoren die vorhandenen Studienbarrieren in 8 Fächern ausbauen. Schon jetzt ist eine Ausweitung auf so genannte Ausweichstudien zu befürchten. Aber damit nicht genug: Von Seiten des Wissenschaftsbeirats der Bildungsministerin wurde bereits angekündigt, dass nach dem Auslaufen des bestehenden Gesetzesmodells 2007/8 alle Studienrichtungen an allen österreichischen Unis durch „Aufnahmeverfahren“ beschränkt werden sollen.

Um dies zu verhindern kämpft die ÖH Uni Wien für emanzipative Bildung und offene Hochschulen - gegen Zugangsbarrieren jeglicher Art. Wir rufen daher alle Studierenden und Nichtstudierenden auf mit uns am 13. Oktober die Verhältnisse zum Tanzen zu bringen! Um 9h werden die Zugangsbarrieren von den Studierenden symbolisch durchbrochen – danach wird im Rahmen von Infoständen und einer HörerInnenversammlung informiert und zum Protest aufgerufen.

Programm:

Donnerstag, 13. Oktober

09:00 Medienaktion auf der Unirampe
Ab 11:00 Infostände der Studierendeninitiativen an der Uni Wien im und ums Prominentenzimmer (Audimaxgang)
Ab 16:00 HörerInnenversammlung im Elise-Richter-Saal

Wir bitten um Ankündigung in ihrem Medium und würden uns freuen VertreterInnen der Presse begrüßen zu dürfen – für Fotomöglichkeiten wird gesorgt!

Der Aktionstag war ein voller Erfolg. Wir gaben unter anderem dem Standard, der Wiener Zeitung, Wienweg, dem Kurier und der Presse Interviews, welche auch gedruckt wurden.

17.10. Am 17.10. haben wir uns um 11.00 Uhr mit Stauffer von der Facultas AG getroffen, um weiter über Punkte wie Druckpreise und Unterstützungen für die ÖH-Einrichtungen bei Publikationen, sowie über die angedachte ÖH-Buchreihe zu sprechen.

18.10. Wie haben uns am 18. Oktober um 20 Uhr getroffen, um gemeinsam mit dem Wirtschaftsreferat den Jahresvoranschlag 2005/06 durchzubesprechen.

24.10. Am 24.10. haben wir uns mit Wolfgang Pichler und unseren Buchhalterinnen getroffen, um Missverständnisse über das Budget der Studienvertretung Germanistik aus der Welt zu schaffen. Um 15 Uhr fand gemeinsam mit den Jüdischen Österreichischen HochschülerInnen eine Besprechung mit Cornelia Blum statt.

Am 25. 10. hatten wir um 10.00 unseren Jour fixe. Hauptthema war die Organisation des anstehenden Reflexionswochenendes. Wir haben nach vielen Telephonaten Räume im Grünen Haus und Andreas Reiter als Trainer bekommen.

November 2005

2.11 16 Uhr Besprechung mit JÖH und Force 11 zur Installationswoche in Gedenken an das Novemberpogrom.

3.11. Am 3. November haben wir um 8.00 gemeinsam mit den Jüdischen Österreichischen HochschülerInnen und dem Öffentlichkeitsreferat folgende Aviso geschrieben und verschickt:

ÖH Uni Wien/JÖH: Zum Novemberpogrom 1938

Utl.: Im Rahmen des Gedenkjahrs haben sich die ÖH Uni Wien und die Jüdischen Österreichischen HochschülerInnen (JÖH) vorgenommen, Verstrickungen der Universität in die nationalsozialistische Wissenschafts- und Bildungspolitik zu thematisieren und zu reflektieren.

Wien – In der Woche des Novemberpogroms, 7.–11. November 2005, sind fünf Tage lang Installationen im Hauptgebäude der Universität Wien und am Universitätscampus geplant, welche sich mit der Universität Wien zu Zeiten des Nationalsozialismus und den Pogromen am 9. und 10. November 1938 in Wien beschäftigen. Die Installationen charakterisieren eine kritische studentische Auseinandersetzung, welche den Geschehnissen der NS-Zeit innerhalb und außerhalb universitärer Bereiche und Räume gewidmet ist.

Im Rahmen des Gedenkjahrs müssen Verstrickungen der Universität in die nationalsozialistische Wissens- und Bildungspolitik thematisiert und reflektiert werden, auch wissenschaftliche Diskurse und historische Kontextualisierung dienen als entscheidende Anknüpfungspunkte für das gemeinsame Projekt. Das Gesamtereignis soll den Alltagseindruck in Beschlag nehmen und bei den Studierenden Fragen, Interesse und Neugier hervorrufen.

Für die künstlerische Umsetzung wurden einerseits Orte ausgewählt, an denen sich die Verbindungen der Universität zum Nationalsozialismus ausgewirkt haben. Andererseits werden Orte genutzt, die stark von StudentInnen frequentiert werden. Die künstlerische Darstellung wird von der KünstlerInnengruppe the Force11 (www.theforce11.com) übernommen.

ERÖFFNUNGSPRESSEKONFERENZ

Hauptgebäude Universität Wien, Arkadenhof

Montag, 7. November, 11:00 Uhr

Mit: Vertreterin der JÖH

Vertreterin der ÖH Uni Wien

ZeitzeugIn

Vertreter von the Force11

INSTALLATIONEN ZUM NOVEMBERPOGROM

Hauptgebäude Universität Wien und Universitätscampus Altes AKH

Montag, 7. bis Freitag, 11. November 2005,

Montag 12-17h, Dienstag-Donnerstag 10-17h, Freitag 10-14h

GEDENKVERANSTALTUNG ZUM NOVEMBERPOGROM

Universitätscampus AAKH, Hof 6, Denk-Mal Marpe Lanefesch

Mittwoch, 9. November 2005, ab 17:00 Uhr (Beginn 17:30)

Eine Kooperation der ÖH Uni Wien und der Jüdischen Österreichischen HochschülerInnen (JÖH), mit freundlicher Unterstützung der GAJ Wien.

Die VertreterInnen der Medien sind zu allen Terminen herzlich willkommen. Fotomöglichkeiten vorhanden!

Um 10.00 Uhr haben wir Rudi Fischer von der Kontrollkommission getroffen. Es ging in erster Linie um die Medizinausgliederung. um 10.30 haben wir uns mit Saskia Schindler, Maria Lettner und Nina Abrahamcik vom Vorsitzteam der Exekutive 2003 bis 2005 getroffen, um mit ihnen noch mal die wichtigsten Punkte einer UV-Sitzung zu bereden. Um 16.00 ist Andreas zu einem Treffen mit der Facultas AG gegangen, bei dem es um die ÖH-Buchreihe gegangen ist. Doris und Philine waren um 16.30 im Rektorat bei einem Treffen mit Winckler und Mettinger. Es ging wieder um die Zugangsbeschränkungen. Weiteres Thema waren die Bakkarareatsstudienpläne, und das dazugehörige Mustercurriculum, welches von Weber erstellt wurde. Weiters hat Winckler von seinen Demo-Erfahrungen in Paris erzählt, und wir haben noch kurz über unsere Veranstaltungen zum Novemberpogrom gesprochen, zu welchem auch Mettinger einen Redebeitrag liefern würde. Um 18.00 Uhr waren wir beim Interref, um gemeinsam mit den restlichen MitarbeiterInnen ab 21.00 im Concerto bei einem kleinen Fest Kontakte zu anderen ÖH-Menschen zu knüpfen und zu vertiefen.

4.11. Am 4. November haben wir uns um 12.00 Uhr mit Andreas Reiter zur Vorbereitung für unsere UV-Klausur getroffen. Um 16.00 Uhr kamen wir zu einem sehr konstruktiven Satzungslesekreis noch einmal im Vorsitzbüro zusammen.

5.11. und 6.11. Am 5. und 6. November hatten wir jeweils von 10 bis 17 Uhr unsere UV-Klausur, um über die ersten Monate UV-Arbeit zu reflektieren und über die anstehende Arbeit zu reden.

7 - 11. November 2005: Installationswoche in Gedenken an das Novemberpogrom.

7.11. Um 9.00 Uhr hatten wir um 9.00 eine Sitzung vom Koalitionsrat. Thema war die anstehende UV-Sitzung. Anschließend haben wir – wie an fast allen anderen tagen auch – Honorarnoten und Stundenlisten unterschrieben und die verschiedensten Hörsäle reserviert. Weiters haben wir folgenden Brief an Heinz Fischer geschrieben und verschickt:

GEDENKVERANSTALTUNG ZUM NOVEMBERPOGROM

AM: 9. November 2005, 19.00 Uhr

ORT: Universitätscampus, Hof 6, Denk-Mal Marpe Lanefesch

Veranstalter:

Österreichische HochschülerInnen

Jüdische Österreichische HochschülerInnen

(Israelitische Kultusgemeinde Wien)

Universitätscampus, Hof 6, Denk-Mal Marpe Lanefesch, dieser doch etwas unscheinbare Ort innerhalb des Universitätsgeländes legt auf ganz besondere Art und Weise Zeugnis der Geschichte ab. Der ehemalige Bethpavillon, welcher 1903 vom großen jüdischen Architekten Max Fleischer erbaut wurde, fiel im Zuge der Pogrome am 9. oder 10. November des Jahres 1938 der Schändung zum Opfer. Aber nicht nur aus diesem Grund dient er der diesjährigen Pogrom-Gedenkveranstaltung als einzigartige Kulisse. Nachdem das kleine Bethaus fast fünfzig Jahre lang als Traforaum in Funktion gewesen war, wird es in diesem Jahr als Denk-Mal MARPE LANEFESCH wiedereröffnet werden und in neuem Glanz erstrahlen. Neben der Synagoge in der Seitenstettengasse sind die Grundmauern dieses Gebäudes die einzigen, die von den Pogromen verschont geblieben worden waren. Aufgrund des lang anhaltend geringfügigen öffentlichen Interesses und Engagements Österreichs, diesen Ort Wiederzubeleben oder gar in den Kontext der Geschichte zu stellen, wurden die Überreste des Bethauses gewissermaßen zu einem Symbol des unsensiblen und unreflektierten Umgangs Österreichs mit seinen Opfern. Der Pavillon spiegelt, wie nur wenige andere Orte in Wien, den Umgang der Zweiten Republik mit den Überresten der jüdischen Hochkultur wider, seine Geschichte dient als Beweis und Ausdruck des österreichischen Verhaltens der Nachkriegsgeschichte. Die geplante Veranstaltung soll diesem Ort eine symbolische Aura verleihen und die vor über sechzig Jahren begonnene Entweihung aufheben.

Die Österreichischen HochschülerInnen und die Jüdischen Österreichischen HochschülerInnen laden aus gegebenem Anlass am 9. November 2005, ab 17.00 Uhr, in das Alte AKH zu einer Gedenkveranstaltung ein. Der offizielle Akt zur „Reichskristallnacht“ wird ab 17.30 Uhr beim Denk-Mal MARPE LANEFESCH stattfinden.

Wir hoffen, dass die Besucher die Eingangsphase dazu nutzen werden, sich am Campus umzusehen und die Darstellungen unserer Auseinandersetzungen in den Kontext des Ereignisses stellen: Das gesamte Spektrum unserer Arbeit kann nur in Zusammenhang mit den einwöchigen Installationen erfasst werden. Die offiziellen Ansprachen, die durch Sound- und Bildinstallationen ein- und ausgeleitet werden, sollen sich auf wenige, aber bedeutende Redner konzentrieren – Bundespräsident Heinz Fischer, eine Vertretung der IKG, eine Vertretung des Rektorats der Universität Wien sowie einen Zeitzeugen des Novemberpogroms.

Voraussichtlich wird an diesem Abend auch der Wiener Stadttempel, dessen Grundmauern ebenso unbeschädigt überstanden haben, Schauplatz einer weiteren Veranstaltung der Israelitischen Kultusgemeinde Wien werden.

Als erhaltene Originalschauplätze verkörpern beide Orte eine starke symbolische Bedeutung für die Juden Wiens und sind Beweise einer vergangenen Gegenwart.

Um 19.00 haben wir an einer Schulung des Bildungspolitischen Referats zum Bologna-Prozess für die StudienvertreterInnen und FakultätsvertreterInnen teilgenommen.

8.11. Am 8.11. hatten wir um 10.00 Uhr unseren wöchentlichen Jour fixe. In erster Linie haben wir die UV-Sitzung weiter vorbereitet. Um 13.00 hatten wir einen Termin im Cafe Berg mit Elisabeth Penker. Wir besprachen den Ablauf der Veranstaltung, die RednerInnenliste, auf der auch die ÖH Uni Wien stand sowie die Einladung verschiedener Medien.

Um 14.00 haben wir uns mit Yvonne Feiger von den Jüdischen Österreichischen HochschülerInnen getroffen → Um 18.30 sind wir für das Treffen um 20.00 mit der Bundesvertretung auf der Bundesvertretung einkaufen gegangen. Dieses Treffen hatte vor allem den Zweck, sich gegenseitig besser

kennenzulernen und über aktuelle und zukünftige Aktionen reden zu können.

9.11. Wir haben uns um 13.00 mit der Senatskurie getroffen, um die letzten Nominierungen in Habilitations- und Berufungskommission zu schreiben und zu schicken. Ab 19 Uhr fand im Hof 8, im AAKH vorm Denkmal Marpe Lanefesch eine Soundinstallation und Gedenkveranstaltung zur Reichskristallnacht statt, zu der zahlreiche Interessierte erschienen.

10.11. Am 10.11. haben wir um 16.30 bei einem Workshop des Wirtschaftsreferates teilgenommen. Um 18.00 hatten wir Interref.

12.11. Am 12.11. haben wir gemeinsam mit anderen MitarbeiterInnen der Universitätsvertretung versucht, ein wenig Ordnung ins Großraumbüro zu bekommen, um das Arbeiten dort wieder vergnüglicher gestalten zu können.

14.11. Wir haben uns am 14.11. mit dem Öffentlichkeitsreferat getroffen, um folgende Presseaussendung zu verfassen und zu verschicken:

ÖH Uni Wien: BOKU muss bleiben!

Utl.: Die konsequente Nicht-Einbindung der Betroffenen durch den Rektor bei den Umzugsplänen ist ein Skandal!

Wien – Die ÖH Uni Wien unterstützt das Forum Boku-Wien in seinem Bemühen um einen offenen Diskussionsprozess in der Causa "3. Unistandort Tulln", die - verknüpft ausgedrückt - zu einer unweigerlichen Filetierung der Universität für Bodenkultur führen würde.

Das Forum Boku-Wien will die Kommunikation und über Diskussion die Bedürfnisse der Studierenden und MitarbeiterInnen gegenüber dem Rektorat der BOKU artikulieren und sucht Lösungen im Interesse aller Betroffenen. Das Forum Boku-Wien vertritt die Interessen aller Angehörigen der BOKU: Im "Forum Boku Wien" haben sich die Betriebsräte des wissenschaftlichen als auch des allgemeinen (nichtwissenschaftlichen) Personals an der Boku, der TÜWI-verein, die ÖH-Boku, und die Basisgruppe Grüne und Alternative StudentInnen zusammengeschlossen.

Weitere Informationen in Kürze auf:

<http://www.boku-wien.at>

<http://www.ug-oegb.at/ugood/2005/boku>

<http://derstandard.at/?url=/?ressort=unitulln>

Die ÖH Uni Wien erklärt sich hiermit solidarisch mit dem Forum Boku-Wien. "Die ÖH Uni Wien wird das Forum Boku-Wien gegebenenfalls auch aktiv unterstützen. Wir haben einige nützliche Erfahrungen im Kampf gegen den ORG-Plan gesammelt", schließt Doris Gusenbauer vom Vorsitzteam.

Um 12.30 kamen die Steuerprüfer, um sich unsere Bilanzen anzuschauen.

15.11. Am 15.11. hatten wir um 9.00 Uhr Vorsitz-Jour fixe. Hauptpunkt war die Vorbesprechung für den anstehenden Termin mit Jurentisch. Weiters haben wir gemeinsam mit dem Wirtschaftsreferat folgende Stellungnahme geschrieben und an die Kontrollkommission geschickt:

Betrifft: Stellungnahme zum Gutachten Dr. Anton Egger

Ad Punkt 1

Der Anteil der Studierenden der Medizin beträgt im Schnitt 11,02% der gesamten erfassten Studierenden. Durchschnitt gesamt: 771.786. Durchschnitt Medizin: 85.072.

Annex 1: Einzelabfrage des Zentralen Informatikdienstes der Universität Wien: Anzahl der Studierenden.

Das Reinvermögen im testierten Jahresabschluss zum 30. Juni 2004 beträgt € 865.409,50. somit beträgt

der Anteil der Medizin am Reinvermögen € 95.368,13.

Annex 1.1: Bestätigung zum Jahresabschluss per 30.06.2004 von BF Consulting Wirtschaftsprüfung-GmbH.

Ad Punkt 2

Budgetvorgriff seitens der Medizin in der Höhe von € 83.837,58.

Annex 1.1: Bestätigung zum Jahresabschluss per 30.06.2004 von BF Consulting Wirtschaftsprüfung-GmbH.

Die Rechnung der Facultas AG in Höhe von € 10.053,00 ist im Jahresabschluss der HochschülerInnenschaft an der Universität Wien per 30.06.2004 nicht enthalten, eine Gegenverrechnung kann daher nicht vorgenommen werden.

Annex 1.1: Bestätigung zum Jahresabschluss per 30.06.2004 von BF Consulting Wirtschaftsprüfung-GmbH.

Ad Punkt 3

Der Buchwert der Sachanlagen, die eindeutig der ÖH Med Uni Wien zuzurechnen sind, beträgt laut Anlagenverzeichnis per 30.06.2004 € 4.094,78 (nicht wie im Gutachten ausgeführt € 4.269,84).

Annex 3: Anlagenspiegel für das Geschäftsjahr 2004

Gegenforderungen der ÖH Med Uni Wien bestehen nicht, da ein Übertrag der Mittel nicht beantragt wurde bzw. die Mittel aus 2001/2002 nicht mehr übertragbar waren. In der Rückstellung für Studienrichtungsververtretungen ist auch kein Betrag für die STRV Human- und Zahnmedizin enthalten. Eine Zahlung seitens der ÖH Uni Wien kommt daher nicht in Betracht.

Annex 3.1: Eine Rückstellung für Budgetüberträge für die Studienrichtungsververtretungen der Medizin und Zahnmedizin in Höhe von € 0,00.

Annex 1.1: Bestätigung zum Jahresabschluss per 30.06.2004 von BF Consulting Wirtschaftsprüfung-GmbH.

Ad Punkt 4

Ad Punkt 5

Für Frau Samek wurde in Summe € 17.959,62 (nicht € 17.552,46) von der ÖH Uni Wien an die ÖH Med Uni Wien verrechnet. Dieser Betrag enthält eine Abfertigung in Höhe von € 3.613,74 für drei Monate. Die tatsächlich bezahlte Abfertigung beträgt jedoch € 14.454,96. Ein Abzug der vollen Abfertigungsrückstellung (die Rückstellung beträgt zum 30.06.2004 € 14.450,00 für einen Abfertigungsanspruch von 12 Monaten) kommt daher nur in Betracht, wenn auch die Differenz zwischen der verrechneten und der tatsächlich bezahlten Abfertigung in Höhe von € 10.841,22 an die ÖH Med Uni Wien nachverrechnet wird. Erfolgt keine Nachverrechnung, sind lediglich die verrechneten € 3.613,74 in Abzug zu bringen.

Ad Punkt 6

Die außerbücherliche Verpflichtung, nämlich die Abdeckungsverpflichtung der Fehlbeträge des Kindergartens im Uni-Campus in Höhe von jährlich maximal € 23.255,30 (ATS 320.000,00) zuzüglich der jährlich anfallenden Ausfallhaftungen (siehe Vertrag) hat im Ausmaß von ..% (gem. Art 13 §1 SpaltG) durch die ÖH Med Uni Wien zu erfolgen. Eine Verrechnung mit exakter Aufstellung ist Grundlage für die Zahlung.

Annex 6: Vertrag mit Verein StudentInnenkinder

Annex 6.1: Ausfallhaftungen seit 01.01.2004

Ad Schlussbemerkung

Die Einigungsmöglichkeiten sollten auf alle Punkte ausgedehnt werden.

16.11. Am 16.11. hatten wir um 10.00 einen Termin beim Stauffer, Geschäftsführer der Facultas-AG.

17.11. Am 17.11. haben wir uns um 13.00 mit einigen weiteren MitarbeiterInnen der UV zum ersten Treffen des Sachbereiches Aus- und Fortbildung getroffen. Wir haben dort angefangen, die Medienrechtsschulung, die Medienpräsenzschulung und das Seminar zu Gesprächsstrategien zu planen. Um 16.00 Uhr waren die Hearings der Referenten und Referentinnen. Als interessierte MandatarInnen waren Markus Langthaler, Michaela Berchtold und Vera Gusenbauer da, um sich die Vorstellungsgespräche für das Wirtschaftsreferat, HomoBiTrans-Referat, Frauenreferat, Kulturreferat, Bildungspolitische Referat, Sozialreferat, Internationale Referat, Alternativreferat, Öffentlichkeitsreferat und das Referat aus Organisation, Lehramt und Interne Kommunikation und um noch weitere Fragen zu den Vorhaben in den einzelnen Referaten zu stellen.

Am 18.11. haben wir am Aktionstag der Bundesvertretung aktiv teilgenommen. Um 13.00 Uhr hatten wir einen weiteren Termin bei Jurenitsch. Es ging um vor allem um den Schillerkommers. Der RFS meldete für den 11. Juni 2005 ein „Schillersymposium“ im NIG der Universität Wien bei Vizerektor Jurenitsch an. Als Veranstalter wurde der RFS angegeben, tatsächlich war dies eine Veranstaltung der Verbindung Olympia im Rahmen des Friedrich Schiller Kommers. Bei dieser Veranstaltung wurde der Lehr- und Forschungsbetrieb gestört (eine LV musste früher als geplant abgebrochen werden) und die Veranstaltung war nicht öffentlich zugänglich, da die Verbindung eigenen Sicherheitsdienst mitgebracht hat, die Studierende davon abgehalten haben, an der Veranstaltung teilzunehmen. Dies entspricht nicht den Richtlinien, die im HSG festgelegt sind, wonach eine Veranstaltung an der Universität prinzipiell öffentlich sein muss. Unserer Meinung nach hätte Vizerektor Jurenitsch die Veranstaltung nicht genehmigen dürfen. Daher hat einerseits die Studentische Kurie im Senat intensive Diskussionen mit Vizerektor Jurenitsch geführt, andererseits haben wir, gemeinsam mit VertreterInnen der studentischen Kurie des Senats ein langes Gespräch mit Rektor Jurenitsch und Senatsvorsitzendem Clemenz geführt, wo wir uns auf einige Punkte geeinigt haben um in Zukunft zu verhindern, dass der RFS für rechtsextreme Verbindungen und Burschenschaften Veranstaltungen an der Universität anmelden kann. Einerseits hat uns Vizerektor Jurenitsch versichert, dass in Zukunft genauer geprüft wird, um welche Veranstaltungen es sich tatsächlich handelt, wenn der RFS Veranstaltungen anmeldet. Andererseits muss in Zukunft sichergestellt werden, dass die Veranstaltungen öffentlich abgehalten werden müssen und kein Lehrbetrieb mehr beeinträchtigt werden darf. Falls es jedoch zu einem Wiederholungsfall solch eines Vorgehens des RFS kommt, gäbe es nun aufgrund der Wiederholung eine Grundlage, in Zukunft Veranstaltungen dieser Art von vornherein zu verbieten.

22.11. Wir hatten um 9.00 Uhr unseren Jour fixe.

23.11. Um 15.00 Uhr war die Eröffnung des Denkmals Elise-Richter im Arkadenhof der Universität Wien. Um 14.00 haben wir ein Interview zu diesem Thema für FM4 gegeben. Bei der Eröffnung haben wir eine Rede gehalten zum Thema Frauen in der Wissenschaft.

„Seit Jahren versuchen verschiedene Studierendengruppen an der Universität Wien die Probleme von Frauen im wissenschaftlichen Bereich aufzuzeigen und dagegen etwas zu unternehmen. Das im Arkadenhof bis jetzt keine einzige Wissenschaftlerin durch eine Büste vertreten ist, sehen wir als großes Manko. Die Zahlen zeigen sehr deutlich, dass Frauen nach wie vor im wissenschaftlichen Bereichen diskriminiert werden. Laut Statistiken des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur waren im Jahr 2004 66% der inskribierten Studies, 32% des Mittelbaus und nur 11,3% der Profs der Uni Wien Frauen. Wie das Verhältnis im nichtwissenschaftlichen Personal an der Universität aussieht, kennt wahrscheinlich jede aus eigenen Erfahrungen. Es zeigt sich also deutlich: Je höher die Stellung in der universitären Hierarchie, desto weniger Frauen. Das Universitätsgesetz 2002 und damit einhergehend

das HochschulInnschaftsgesetz 2004 führten zu einer Zentralisierung und Hierarchisierung der Macht, die Frauen von Entscheidungspositionen fernhält. So sind von 35 eingesetzten StudienprogrammleiterInnen nur 5 Frauen, unter den 15 DekanInnen ist nur eine Frau zu finden. Und da es in Österreich nach wie vor keine Rektorin an einer öffentlichen Universität gibt, ist die Rektorenkonferenz ausschließlich männlich besetzt. Erst seit 1947 ist es als Frau möglich an jeder beliebigen Fakultät der Universität Wien zu studieren.

Anlässlich des 25. Novembers, des Tages gegen Gewalt an Frauen, wollen wir darauf aufmerksam machen, dass auch das Unsichtbarmachen und Verschweigen von Frauen Gewalt bedeutet.

Frauen sinnvoll zu fördern, muss bedeuten, patriarchale Strukturen aufzubrechen und die kritische Auseinandersetzung mit dem (scheinbar) Gegebenen durch Frauen und Männer zu unterstützen und voranzutreiben.

Und genau das tut Elisabeth Penker. Mit diesem Kunstprojekt macht sie auf die Benachteiligung und auf das Unsichtbarmachen der Frauen in der Wissenschaft aufmerksam. Umso mehr freut es uns, dass dieses Projekt in die Realität umgesetzt werden konnte.

Wir fordern, dass diese anonyme Büste im Arkadenhof stehen bleibt, um auf die Jahrhunderte lange Ausblendung der Frauen in der Wissenschaft aufmerksam zu machen. Darüber hinaus wollen wir, dass nicht nur diese eine anonyme Büste, sondern von nun an auch andere WissenschaftlerIn durch Büsten im Arkadenhof vertreten sein werden.“

24.11. Am 24.11. hatten wir um 9.30 UV-Sitzung. Für Details bitten wir euch das Protokoll dieser Sitzung zu lesen.

25.11. Am Freitag, 25.11. haben wir uns um 15.00 mit Rudi Fischer von der Kontrollkommission getroffen, um unsere Stellungnahme für die Medizinausgliederung zu bereden.

28.11. Am 28. November haben wir uns um 9.45 Uhr mit unseren Deutschlehrerinnen getroffen, da es ein kleines Problem mit einem Schüler gab, welches wir allerdings gemeinsam lösen konnten.

29.11. Am 29.11. hatten wir um 9.00 Uhr unseren Jour fixe. Thema war diese Woche vor allem die UniRatssitzung und die Nachbesprechung der UV-Sitzung.

Dezember 2005

1.12. Am Donnerstag, den 1.12. hatten wir um 18.00 Uhr Interref. Anschließend haben wir im Conercto die Change genutzt, mit anderen ÖH-MitarbeiterInnen uns zu vernetzten und einander besser kennenzulernen.

2.12. Am 2.12. haben wir ab 12.00 Uhr bei der UniRatssitzung teilgenommen. Tagesordnungspunkte waren:

1. Genehmigung des Protokolls der 25. Sitzung des Universitätsrats
2. Bericht des Vorsitzenden
3. Aussprache mit der Vorsitzenden des wissenschaftlichen Beirats (Scientific Advisory Board)
4. Aussprache mit Dekanen
5. Bericht des Rektors zur finanziellen Vereinbarung der Republik Österreich mit der Rektorenkonferenz 06-07
6. Vorschlag des Rektorats betreffend Lösung von offenen Raumfragen
7. Umsetzung des Entwicklungsplans
8. Vorarbeiten zur Leistungsvereinbarung
9. Sonstige Berichte des Rektorats
10. Gründung der Kinderbüro GmbH
10. Allfälliges

5.12. Am 5. Dezember hatten wir um 9.30 einen Termin mit der Buchhaltung, um den anstehenden Jahresabschluss zu besprechen. Um 11.00 haben wir gemeinsam mit den Angestellten Kuchen gegessen. Anlass war der Geburtstag von Elisabeth Urban.

6.12. Am 6.12. hatten wir um 9.00 Uhr Jour fixe. Hauptthema war die nächste UV-Sitzung als auch die gerade anfälligen Hörsaalreservierungen.

7.12. Am Donnerstag, 7.12., waren wir um 21.00 Uhr auf dem Fest der Studienvertretung Geschichte, um uns mit anderen ÖH-MitarbeiterInnen zu vernetzen und einander besser kennenzulernen

8.12. Am 8.12. hatten wir um 18.00 Uhr Interref. Themen waren unter anderem das anstehende Fest in Linker Hand der UV, Überlegungen zu einem Anwaltswechsel, Filmabende und weitere Kooperationen mit den Jüdischen HochschülerInnen

13.12. Am Mo, den 9.12. haben wir um 9.00 Jour fixe gehabt. Wir haben uns unter anderem ausgemacht, Ingo Riess, zu einem Vorstellungsgespräch als neuer Anwalt für die UV einzuladen. Dies haben wir um 12.00 Uhr noch mit den Mitgliedern des Koalitionsrates besprochen.

14.12. Am 14.12. sind wir kurz beim Kurientreffen der Senatskurie vorbeigegangen, um die letzten Nominierungen für die Berufungs- und Habilitätskommission zu besprechen.

15.12. Wir haben am 15.12. um 12.00 Uhr beim zweiten Treffen des Sachbereichs Aus- und Fortbildung teilgenommen, um die Medienpräsenzschulung und das Seminar für strategische Kommunikation weiterzuplanen. Um 14.00 Uhr haben wir an der Vorsitzendenkonferenz der Bundesvertretung teilgenommen. Punkte der Voko waren:

1. Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Anwesenheit der Mitglieder sowie der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Protokolle (1. o. Voko im SS 2005, 1.o. Voko im WS 05/06)
4. Leistungsvereinbarungen
5. Zugangsbeschränkungen
6. Bericht aus den UVen
7. Bericht BV
8. Satzung
9. Allfälliges

Um 19.00 sind wir auf das Fest der Studienvertretung Nederlandistik gegangen, um in diesem netten Rahmen mit ihnen über ihre laufenden Projekte und anstehende Probleme zu reden. Ab 21.00 haben wir dann tatkräftig im WuK beim Fest in Linker Hand mitgearbeitet. Zu einem Unkostenbeitrag von € 3,- konnten die Studierenden einen Abend lang, als Alternative zu den meist überteuerten, oft bedenklichen kommerziellen Angeboten, dieses Fest genießen. Für musikalische Begleitung sorgte ein geschlechterspezifisches DJ-Line up, u.a. legten auf DJ Spaceant, Shroombab & The Resista. Gefeiert wurde bis in die Morgenstunden. Der Besuch war überwältigend, die Gäste wohl zufrieden, wir sind überzeugt davon, dass wir zu einer größeren Bekanntheit der ÖH Uni Wien beigetragen haben und auch die Identifizierung von Studierenden mit der ÖH Uni Wien ausgebaut haben.

17.12. Am 17.12. haben wir uns ab 12.00 Uhr den ganzen restlichen Tag Zeit genommen, um über die ersten Monate im Vorsitzteam zu reflektieren und um über anstehende Themen zu sprechen. Es ging neben kleinen Themen wie Postablage, Treffen mit Buchhaltung wegen Ferienöffnungszeiten, vor allem um die Einladung zur nächsten UV-Sitzung.

19.12. Am Montag, den 19.12. haben wir uns um 11.00 Uhr mit Elisabeth Urban und Brigitte Schramek getroffen, um über die Ferienöffnungszeiten der Buchhaltung zu reden. Anschließend haben wir die 2. ordentliche UV-Sitzung im Wintersemester 2005/06 und die Fraktionenvorbesprechung eingeladen. Weiters haben wir die Vorsitzenden des Koordinations-, des Wirtschafts-, des Gleichbehandlungs- und Sonderprojekteausschusses zur Sitzung eingeladen und daran erinnert, ihre Sitzungen einzuladen.

Jänner 2006

5.1. Nachdem auch wir im Vorsitzteam uns einige geruhsame Weihnachtstage gegönnt haben, haben wir unsere Arbeit, abseits vom Unterschreiben von Honorarnoten und Stundenlisten und dem Reservieren von Hörsälen, am 5.1. mit dem Interref wieder voll aufgenommen. Weiters haben wir Ingo Riess als Anwalt angestellt. Der bisherige Vertreter Dr. Prada ist seit Jänner nicht mehr für uns tätig. Der neue Anwalt heißt Ingo Riess, ist Sozial- und Arbeitsexperte und vertritt in diesem Zusammenhang auch andere Vertretungen öffentlichen Rechts z.B. die ArbeiterInnenkammer. Als ehemaliger Studierendenvertreter, selbst in den 80er Jahren in der ÖH aktiv, freut er sich sehr über seine neue Aufgabe und wir werden versuchen die Quantität und Qualität der Beratung bei gleich bleibenden Kosten auszubauen. Auch die rechtliche Erstberatung von Studierenden wird in der alten Form fortgesetzt.

9.1. Am Montag, den 9.1., haben wir uns um 15.00 Uhr mit den MitarbeiterInnen des Öffentlichkeitsreferats getroffen, um über die Weihnachtstage und angefallene Dinge zu sprechen und um die anstehende Pressekonferenz vorzubesprechen.

10.1. Am 10.1. haben wir uns auf Wunsch der Institutsgruppe Germanistik mit MitarbeiterInnen der Germanistik getroffen, um ihnen studienrechtlich bei ihrer Studienkonferenz unter die Arme zu greifen.

12.1. Wir haben uns am 12.1. um 15.00 Uhr mit zwei Vertretern der Linkswende getroffen, um über mögliche Kooperationen zu reden. Um 18.00 waren wir beim Interref um anschließend gemeinsam um 21.00 ins Concerto zu fahren, um uns dort mit anderen ÖH-MitarbeiterInnen zu vernetzen und einander besser kennenzulernen.

16.1. Am Montag, den 16.1., haben wir uns um 9.00 getroffen, um die letzten Vorbereitungen für die näher rückende UV-Sitzung zu treffen und um den Vorsitzbericht zu schreiben. Um 15.00 hatten wir ein Treffen mit den MitarbeiterInnen des Öffentlichkeitsreferats, um über die anstehende Pressekonferenz vorzubereiten. Wir haben uns für die Pressekonferenz einen Termin mit VertreterInnen der Plum, der Plattform universitäre Mitbestimmer, und Wendelin Schmidt-Dengler, ausgemacht.

17.1. Am 17.1. hatten wir wie jede Woche um 9.00 Uhr Jour fixe. Wir haben den Vorsitzbericht für die UV-Sitzung fertig gestellt, und uns inhaltlich mit der Pressekonferenz auseinandergesetzt. Um 12.00 Uhr kam Ingolf Erler, um sich einem Hearing als Anwärter für den Referatsposten im Referat für kultur- und finanziell benachteiligte Studierende zu stellen. Nachdem wir eine halbe Stunde sowohl auf interessierte MandatarInnen der Aktionsgemeinschaft als auch des VSSTÖs gewartet haben, haben MandatarInnen der Grünen- und alternativen Studierende die Möglichkeit genutzt Ingolf Erler und seine Vorhaben besser kennenzulernen.

18.1. Am 18. Jänner haben wir um 10.00 vergeblich auf die MandatarInnen der Aktionsgemeinschaft gewartet. Nachdem diese nicht aufgetaucht sind, haben wir ohne sie die Fraktionenvorbesprechung gemacht.

19.1. Am 19.1. hatten wir ab 13.00 Uhr UV-Sitzung. Die Details bitten wir euch aus dem dazugehörigen Protokoll zu entnehmen. Um 21.00 waren wir beim Unique-Fest im Concerto. Dieses war – wie nicht anders zu erwarten – sehr gut besucht, und hat uns sehr viel Spaß gemacht.

20.1. Am 20.1. war mal wieder ab 12.00 Uhr UniRats-Sitzung. Diesmal hat der UniRat nicht im Senatssaal sondern auf der Sternwarte der Uni Wien getagt. Punkte waren:

1. Genehmigung des Protokolls der 26. Sitzung des Universitätsrats
2. Bericht des Vorsitzenden
3. Budget 2006
4. Zielvereinbarungen mit den Fakultäten
5. Umsetzung des Entwicklungsplans
6. Eckpunkte der Entwurfs der Leistungsvereinbarung

7. Sonstige Berichte des Rektorats
8. Aussprache mit Dekanen
9. Allfälliges

Um 18.00, nachdem die Sitzung beendet war, hatten wir noch die Möglichkeit, an einer Führung durch die Sternwarte teilzunehmen.

24.1. am 24.1. haben wir uns um 8.00 mit VertreterInnen des Öffentlichkeitsreferates und des Bildungsreferates getroffen, um folgende Presseaussendung zu verfassen und zu verschicken:

ÖH Uni Wien: Nein zu Zugangsbeschränkungen und Herkunftslandprinzip!

Utl.: Wiedereinführung des Herkunftslandprinzip verschärft bestehende Zugangsbeschränkungen =

Wien (OTS) - "Der heutige Vorstoß Gehrers, das Herkunftslandprinzip bei der Medizin wiederherzustellen, stellt nicht im Entferntesten eine Lösung des Problems dar", so Doris Gusenbauer vom Vorsitzteam der ÖH Uni Wien. Sowohl das Herkunftslandprinzip, wie auch die im letzten Sommer eingeführten Zugangsbeschränkungen sind als repressive Maßnahmen zu verstehen. Studierende werden nicht als zentrale Gruppe der Universitäten gesehen, sondern ausschließlich als Hindernis für die Reproduktion einer zukünftigen "Elite".

"Der Zustand und die Ausrichtung des österreichischen Bildungssystems sind beschämend", zeigt sich Philine Kowalski vom Vorsitzteam empört.

"Bildung sollte weder ein künstlich verknapptes Gut, noch ein aufgrund der Herkunft gewährtes Privileg sein" schließt das Vorsitzteam unisono.

26.1. Am 26. Jänner haben wir uns um 12.00 Uhr mit den Angestellten getroffen, um über allfällige Themen zu sprechen. Um 13.00 Uhr hatten wir ein Treffen mit dem Bildungspolitischen und dem Öffentlichkeitsrefat, um weiter über die Pressekonferenz zu diskutieren. Um 18.00 war Interref.

27.1. Wir hatten am 27.1. ab 15.00 Termine mit einer sehr kostengünstigen Photographin vereinbart um neue Photos für die UV-Medien zu machen.

30.1. Am Montag, den 30.1., hatten wir um 9.00 einen Termin mit Winckler und Mettinger. Es ging in erster Linie um die Paragraph11-Mittel, bei welchem wir Krakaureise für Erasmus-Studis, wo uns das Rektorat auch eine Unterstützung zu gesichert hat. Um 10.00 Uhr haben wir den Termin nachbesprochen und uns auf den nächsten Termin vorbereitet. Um 11.30 Uhr hatten wir einen Termin mit Jurenitsch, Spadt und Stowasser im Rektorat A. Es ging unter anderem um das neue Gebäude in der Schenkenstrasse, das Wahlkommissionsarchiv, die Räume der Studienvertretungen Psychologie, Philosophie und Chemie, die Plakatständer, und Feste.

31.1. Am 31. Jänner haben wir uns um 14.00 Uhr mit der Studienvertretung Nederlandistik getroffen, da sie einige Fragen zum Bolognaprozess hatten. Um 15.00 waren wir bei der Roadshow des Rektorats zur Bologna-Studienarchitektur an den Fakultäten Historisch-Kultur- und Philologisch-Kulturwissenschaften.

Februar 2006

2.2. Am 2.2. haben wir uns um 10.00 mit dem Bildungspolitischen und dem Öffentlichkeitsreferat getroffen um weiter die Pressekonferenz vorzubereiten. Um 13.00 Uhr haben wir am Treffen vom Sachbereich Aus- und Fortbildung teilgenommen. Wir haben fixiert, dass Windhager die Medienrechtsschulung, Stimmeder die Medienpräsenzschulung und Cicero das Seminar für strategische Kommunikation für Frauen leiten sollen. Um 16.00 Uhr haben wir uns mit den

BetriebsrätInnen Gudrun Guggi und Gerald Krainz getroffen, um die anstehenden Gehaltserhöhungen zu besprechen. Um 18.00 haben wir natürlich wie jede Woche am Interref teilgenommen.

3.2. Am 3. Februar hatten wir ein Treffen mit Mettinger, um über die Roadmap, die einen Zeitplan für die Erstellung des Lehrentwicklungsplan darstellt, sein soll, zu diskutieren. Um 21.00 sind wir der Einladung der ÖH der Boku gefolgt und den Bokuball in der Hofburg besucht, um dort mit den Kolleginnen der Nachbaruni in Wien in Kontakt zu treten.

4.2. am Samstag, den 4. Februar, haben wir an einem Treffen der Bundesvertretung auf der Technischen Universität zum Thema Zugangsbeschränkungen teilgenommen. Dieses Treffen wurde am Sonntag, 5.2., fortgesetzt.

8.2. Am 8. Februar haben wir uns um 13.00 Uhr getroffen, um uns auf das nächste Treffen mit Mettinger und Winckler vorzubereiten. Um 18.00 hat das Treffen stattgefunden. Es ging abermals um die vielen Probleme mit der Roadmap.

9.2. Am 9.2. haben wir mal wieder ein Interref geleitet.

24.2. Am 24. Februar haben wir an der UniRatssitzung teilgenommen. Tagungsordnungspunkte waren:

1. Genehmigung des Protokolls der 27. Sitzung des Universitätsrats
2. Bericht des Vorsitzenden
3. Budget 2006
4. Zielvereinbarungen mit den Dienstleistungseinrichtungen
5. Revision des Entwicklungsplans
6. Auswahlverfahren gemäß § 124b UG 2002 im WS 2005/06
7. Sonstige Berichte des Rektorats
8. Aussprache mit Dekanen
9. Abschlussprüfer für das Rechnungsjahr 2006
10. Allfälliges

März 2006

1.3. Am 1. März kamen um 10.00 KollegInnen von der Bundesvertretung zu uns zu einem Frühstück auf die UV. Wir nutzten den Morgen um mal wieder ausführlich über laufende Projekte zu plaudern. Um 12.00 Uhr hatten wir ein Treffen mit dem Kuriensprecher, um die noch ausstehenden Nominierungen in die Berufungs- und Habilitationskommission zu erledigen.

2.3. Am 2. März waren wir um 12.00 beim Vorbereitungstreffen für den Senat, um uns abzusprechen, damit wir nicht aneinander vorbeiarbeiten, und um am laufenden über die Senatsarbeit zu bleiben. Um 18.00 war Interref und anschließend waren wir im Concerto, um uns dort, mit anderen ÖH-MitarbeiterInnen zu vernetzen und einander besser kennenzulernen.

6.3. Am 6.3. haben wir uns um 10.00 mit StudienvertreterInnen des Lehramts getroffen, um mit ihnen gemeinsam Überlegungen, zu eventuell neuen Lehramtsstudienpläne zu tätigen. Anschließend haben wir zur 1. ordentlichen UV-Sitzung im Sommersemester 2006 und der Fraktionenvorbesprechung eingeladen. Weiters haben wir die Vorsitzenden des Koordinations-, des Wirtschafts-, des Gleichbehandlungs- und Sonderprojekteausschusses zur Sitzung eingeladen und daran erinnert, ihre Sitzungen einzuladen.

7.3. Am Dienstag, den 7.3., hatten wir um 10.00 Jour fixe. Anschließend hatten wir eine Besprechung mit den BetriebsrätInnen Gudrun Guggi und Gerald Krainz, bei der es um die Einrichtung eines dritten Deutschkurses ging. Einerseits besteht die Nachfrage nach einem solchen, andererseits fehlt in unserem derzeit zweistufigen Modell, die Möglichkeit AnfängerInnen, ein wenig fortgeschrittene und Fortgeschrittene unterzubringen. Zudem wird dieser – zweistufige – Deutschkurs derzeit nicht von der Universität anerkannt, was wir auch ändern wollen.

9.3. Am 9.3. kamen um 9.00 Uhr auf Grund des netten letzten Males, KollegInnen der Bundesvertretung zu uns zum Frühstück. Wir setzten die spannenden Gespräche des letzten Frühstücks fort. Um 18.00 war Interref.

10.3. Am 10.3. haben wir uns um 14.00 mit VertreterInnen verschiedenster Studienvertretungen getroffen, um über den Lehrentwicklungsplan der Uni Wien zu diskutieren. Um 18.00 feierten wir gemeinsam ein kleines Fest anlässlich des Endes der Inskriptionsberatung der letzten zwei Wochen.

13.3. Am Montag haben wir uns um 16.00 Uhr mit VertreterInnen der PLUM – Plattform universitärer Mitbestimmung – getroffen, um die gemeinsam geplante Pressekonferenz zu konkretisieren.

14.3. Am 14.3. kam Maria Ponweidinger auf die UV, da sie sich über Förderungsmöglichkeiten für das Eltern-Kinder-Cafe Lolligo erkundigen wollte.

15.3. Am 15.3. haben wir uns um 8.00 Uhr mit VertreterInnen des Öffentlichkeits- und des Bildungspolitischen Referats getroffen um folgende Presseaussendung zu verfassen und zu verschicken:

BildungsministerInnengipfel ist ein Jammertal!

Utl.: ÖH Uni Wien veranstaltet Bildungsbetroffenengipfel anlässlich des Treffens der EU-BildungsministerInnen

Wien – Die ÖH Uni Wien und FreundInnen laden am 16. März zum Gipfel gegen die europäische Bildungspolitik. Während die BildungsministerInnen weiter an ihren geliebten Eliten und dazugehörigen „Exzellenzzentren“ schrauben, wollen wir dieser Ausbreitung von gekünsteltem Internationalismus und Public Management Wissensvermittlung der anderen Art und Aktionismus entgegensetzen. Volxküche, Workshops und dezentrale Aktionen sollen zeigen, dass Bildung auch abseits von Hierarchien, dem Bedienen der Bedürfnisse der Wirtschaft und Konkurrenzlogik als gemeinsames Projekt gedacht und gelebt werden kann.

Wir fordern unter anderem:

- Die bewusste Einbindung ALLER, statt sozialer „Durchlässigkeit“ im Dienste der Produktion von Humankapital
- Emanzipatives Wissen statt Bildungsökonomisierung und Elfenbeinturmentalität
- Wissensproduktion frei von marktwirtschaftlicher Zielsetzung
- Den Abbau jeglicher Zugangsbeschränkungen wie Matura, sozial selektiver Schulsysteme, Studiengebühren, „Eingangsprüfungen“, unzureichendem Stipendienwesen u.v.m.
- Die Bereitstellung universitärer Ressourcen für die Öffentlichkeit statt für die Eliten
- Gemeinsames Forschen statt Trennung zwischen Lehrenden und Lernenden
- Freiräume in allen Bildungseinrichtungen – denn Wissen braucht Raum

Hierzu möchten wir die Vertreterinnen und Vertreter der Medien und alle Interessierten herzlich einladen.

Termin: Donnerstag, 16 März
Zeit: 10:00 bis 18:00 Uhr
Ort: Michaelerplatz, 1010 Wien

Für Fotomöglichkeiten wird gesorgt!

Um 17.30 hatten wir einen Termin bei Mettinger und Winckler. Es ging – wie nicht anders zu erwarten – um den Lehrentwicklungsplan.

16.3. Am Donnerstag waren wir von 10 – 16 Uhr beim Bildungsbetroffenengipfel am Michaelaplatz. Wir halfen tatkräftig mit und gaben Interviews für verschiedene Medien. Der Tag war auf jeden Fall von Erfolg gekennzeichnet. Mehr Details könnt ihr der eben gelesenen Presseaussendung entnehmen.

17.3. Wir hatten am 17.3. um 10.30 einen weiteren Termin mit Jurenitsch, Spadt und Stowasser. In der Schenkenstraße 8-10 wurden Räumlichkeiten von der Parlamentsdirektion angemietet, die Teilen der juristischen Fakultät, der katholischen sowie der evangelischen Fakultät zur Verfügung stehen werden. Im Zusammenhang mit den dorthin siedelnden Studierendenvertretungen kamen einige Probleme auf, die jedoch konstruktiv gelöst werden konnten. Zuletzt blieb noch die Frage frei zugänglicher Kopierer für die Studierenden offen, doch auch dabei wurde eine Lösung versprochen.

In der Sensengasse entsteht gerade das „Haus der Bildung“ (Bildungswissenschaft, Philosophie). Den Studierenden - wurde von Vizerektor Jurenitsch zugesichert – werden dabei alle notwendigen Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt, darunter Räume für die einzelnen Studienvertretungen, für die Fakultätsvertretung sowie ein studentischer Begegnungsraum (KoRa).

Im Zusammenhang mit der in der Liebiggasse angesiedelten Psychologie versicherte der Vizerektor, dass es keine Veränderung in den studentischen Räumen geben soll und wird, nachdem zuletzt derartige Gerüchte vor Ort die Runde machten.

Für den Bereich der Chemie sicherte der Vizerektor zu, dass den StudierendenvertreterInnen die Räume bleiben. In den nächsten zwei Jahren wird es jedoch zu Veränderungen, Umzügen und Renovierungsarbeiten kommen, sodass – vorher besprochene – Provisorien notwendig werden könnten. Abgeschlossen soll dieser Prozess im Herbst 2008 sein.

Auch die studentischen Feste in den großen Gebäuden der Universität kamen zur Sprache. Der Vizerektor wies darauf hin, dass der Universität wegen dieser Feste große Probleme entstehen (Personal, Arbeitsrecht, Haftungsfragen, Verschmutzung, Brandvorschriften, Rauch). Daher werden diese Feste je nach Standort nur noch eingeschränkt oder nicht mehr bewilligt werden können.

Ausdrücklich ausgenommen wurden jedoch Feste von Institutsgruppen, beispielsweise am Campus, bei denen derartige Probleme kaum oder nur gemindert auftreten, und die nach wie vor stattfinden sollen.

Als kleine Kompensation und sich der Notwendigkeit studentischer Feste auch im Sinne der Universität bewusst wird das Rektorat aber in Zukunft einmal im Semester das große ÖH-Uni Wien Fest finanziell und organisatorisch unterstützen. Die Frage des Toilettenpapiers in den Aborten der Universität wurde ebenfalls diskutiert. Sollte es in einem Gebäude der Uni Wien dabei zu Problemen kommen, so wird sich die Universitätsvertretung in Zusammenarbeit mit dem Vizerektor eine Lösung analog zum Hauptgebäude bemühen. Um sachdienliche Hinweise wird gebeten.

22.3. Am 22. März haben wir uns um 16.00 mit VertreterInnen der PLUM getroffen, um die letzten Details für die Pressekonferenz zu besprechen. Es wurde fixiert, dass für die ÖH Karin Kuchler und Daniela Javorics, für die PLUM Karl Ille und Barbara Bechin und für die ProfessorInnen Wendelin Schmidt-Dengler reden sollen.

24.3. Am 24.3. haben wieder an der UniRatssitzung teilgenommen. Es ging um folgende Punkte:

1. Genehmigung des Protokolls der 28. Sitzung des Universitätsrats
2. Bericht des Vorsitzenden
3. Allgemeine Diskussion zur Qualitätssicherung mit Impulsstatements von Mitgliedern des Rates
4. Revision des Entwicklungsplans
5. Entwurf der Leistungsvereinbarung mit der Republik Österreich
6. Sonstige Berichte des Rektorats
7. Aussprache mit einer Gruppe von Studienprogrammleitern
8. Allfälliges

27.3. Am Montag, den 27. März, haben wir um 12.00 vergeblich 30 Minuten auf die VertreterInnen der Aktionsgemeinschaft für die Fraktionenvorbesprechung gewartet. Wir haben um 12.30 Uhr ohne sie die Besprechung abgehalten. Um 13.00 haben wir uns mit Rudi Fischer von der Kontrollkommission wegen der Medizinausgliederung getroffen. Um 15.30 haben wir uns mit

unserem Anwalt Ingo Riess getroffen, um seine ersten Arbeitswochen zu besprechen.

28.3. Am 28.3. haben wir uns mit VertreterInnen des Bildungspolitischen- und des Öffentlichkeitsreferats getroffen, um folgende Presseaussendung zu verfassen und zu verschicken:

Rektorat überschreitet Kompetenzen!

Utl.: ÖH Uni Wien und PLUM fordern ernsthafte Einbindung in die Erstellung der Lehrentwicklungspläne

Wien – An der Universität Wien sollen – den gesetzlich verordneten Leistungsvereinbarungen folgend – fast alle Studienpläne auf die europäische Hochschularchitektur umgestellt werden. Der neuen Studienlandschaft geht jedoch ein völlig mangelhafter Planungsprozess voraus, der sich durch Vorgaben des Rektorats unter fast völligem Ausschluss der jeweils fachlich kompetenten Studierenden und Lehrenden „auszeichnet“. Dieses unter der Androhung von budgetären Einbußen diktierte zukünftige Studienangebot zeigt erneut das autoritäre Verständnis von „Amtsführung“ des Rektorates auf und bedroht in einigen Fällen bestehende Disziplinen.

Für den 6. 4. wurde eine außerordentliche Senatssitzung einberufen, um dazu eine Stellungnahme abzugeben – die letzte Möglichkeit für ein Kollegialorgan der Uni Wien sich dazu zu äußern. Die ÖH Uni Wien und die Plattform für universitäre Mitbestimmung (PLUM) möchten am Freitag in einer Pressekonferenz der Öffentlichkeit bewusst machen, dass an der größten Universität Österreichs die Studienplanerstellung ohne die jeweiligen FachvertreterInnen passiert und konkrete Problemfälle erläutern. Hierzu möchten wir die VertreterInnen der Medien herzlich einladen.

Am Podium:

Barbara Beclin (Fakultät für Rechtswissenschaften)

Karl Ille (Kuriensprecher Mittelbau, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)

Daniela Javorics (Studentische Kurie im Senat, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)

Karin Kuchler (Bildungspolitisches Referat ÖH Uni Wien, Fakultät f. Philosophie und Bildungswissenschaften)

Ort: Sitzungszimmer der BetriebsrätInnen/Büro der Frauenförderung, Dr. Karl Lueger Ring 1
(Rechter Seiteneingang/Ecke Schottentor, erste Tür rechts)

Datum: Freitag, 31. 3. 2006, Beginn 9 Uhr

29.3. Am 29.3. haben wir uns um 14.00 mit den BetriebsrätInnen Gudrun Guggi und Gerald Krainz getroffen, um die Osterferien zu besprechen.

30.3. Am 30.3. hatten wir um 11.00 Uhr die 1. ordentliche Sitzung der Universitätsvertretung, bei welcher Philine Kowalski als neue erste Vorsitzende und Vera Gusenbauer als neue zweite Vorsitzende gewählt wurde. Alle weiteren Details dieser Sitzung bitten wir euch dem Protokoll zu entnehmen. Am Abend waren wir auf dem Fest der Studienvertretung Musikwissenschaft, um mit ihnen in diesem netten Rahmen über ihre tolle Arbeit als Studienvertretung zu reden.

31.3. Am 31.3. war nun endlich die lange geplante Pressekonferenz.

April 2006

3.4. Am 3. April haben wir uns um 8.00 mit VertreterInnen des Öffentlichkeitsreferates getroffen um folgende Presseaussendung zu formulieren und zu verschicken:

REKTORAT UNTER ZEITDRUCK

Utl.: Nur noch Stunden für die versprochene Einarbeitung der Stellungnahmen übrig

Durch eine Erweiterung des Entwicklungsplans wird an der Universität Wien nun offenbar endgültig die Umstellung aller Studienrichtungen in die europäische Hochschularchitektur (Bakkalaureate und

Magisteriums-Studien) festgeschrieben. Nachdem sich Ende letzten Jahres Widerstand gegen die Vorstellungen des Rektorats, darin Vorgaben für die Neugestaltung der Studienpläne zu machen, zu regen begann, wurde im Jänner beschlossen, auch die Kollegialorgane einzubinden.

Zu diesem Zweck wurde vom Rektorat ein Zeitplan vorgelegt, der vorsieht, dass nach Veröffentlichung des erweiterten Entwicklungsplans Mitte Februar die einzelnen Studienrichtungen und Fakultäten die Möglichkeiten haben, Stellungnahmen dazu abzugeben. Vom Rektoratsteam wurde dabei versichert, dass alle Stellungnahmen berücksichtigt werden und der vorgeschlagene viel zu knappe Zeitrahmen bis zur Senatssitzung am 6.4. von ihrer Seite aus eingehalten werden könne.

„Die Universitätsvertretung hat wiederholt darauf hingewiesen, dass der Diskussionsprozess zu kurz ist. Es bleibt fraglich, ob das Rektorat aufgrund des von ihm selbst erzeugten Zeitdrucks in der Lage sein wird, die jeweiligen Kritikpunkte einzuarbeiten“, so Vera Gusenbauer vom Vorsitzteam.

Nach dem Einlangen der Stellungnahmen von Fakultätskonferenzen, Studienkonferenzen, Studienprogrammleitungen und StudierendenvertreterInnen hat das Rektorat nun nur mehr bis Donnerstag die Chance, die vorliegenden Stellungnahmen zu den einzelnen Studienplanvorschlägen in den Entwicklungsplan einzuarbeiten. „Sollte dies nicht passieren, liegt die Annahme nahe, dass es sich bei dem vom Rektorat propagierten breiten Diskussions- und Stellungnahmeprozess um eine reine Befriedungsmaßnahme gehandelt hat“ schließen Vera Gusenbauer und Philine Kowalski vom Vorsitzteam unisono.

Um 12 Uhr gab es ein Treffen mit Vizerektor Mettinger und Rektor Winckler, bei dem sowohl das Bipol als auch der Vorsitz teilnahmen. Themen dieser Sitzung waren Bologna und die Roadmap und der Lehrentwicklungsplan. Um 11 Uhr trafen wir uns zu einer Vorbesprechung, um unsere Vorgehensweise näher zu besprechen.

5.4. Am 5.4. haben wir um 12.30 beim Vorbesprechungstermin für den Senat teilgenommen, um die fehlenden Nominierungen in Habilitations- und Berufungskommissionen zu eruieren und zu erledigen. Um 18.00 hatten wir ein Treffen mit Mettinger und Winckler, um noch ausstehende Punkte zum Lehrentwicklungsplan und der Roadmap zu besprechen.

6.4. Am 6.4. haben wir uns um 14.00 mit den VertreterInnen aus dem Wirtschaftsreferat getroffen, um über die bisherigen Ausgaben im Budgetjahr zu sprechen. Um 18.00 sind wir aufs Interref gegangen. Anschließend waren wir im Concerto, um uns dort, mit anderen ÖH-MitarbeiterInnen zu vernetzen und einander besser kennenzulernen.

7.4. Am Freitag, den 7. April, hatten wir ab 13.00 Uhr unsere Medienpräsenzschulung. Diese wurde von Klaus Stimmeder geleitet. Es ging darum, mit welchen Mitteln, Mensch es am besten schafft, in Medien, sprich Zeitungen und Fernsehen, zu kommen. Die Schulung war um 18.00 Uhr zu ende.

8.4. Am Samstag, den 8. April, haben Teile vom Vorsitzteam bei einer Schulung für Präsentationstechniken teilgenommen, um die zukünftigen Reden, Medienauftritte und Diskussionen noch besser zu meistern.

10.4. Am 10. April haben wir uns um 10.00 Uhr mit unserem Wirtschaftsreferenten und den Bilanzprüfern getroffen um unsere Bilanz gemeinsam durchzugehen. Glücklicherweise hat alles gepasst.

12.4. Am 12.4. hatten wir um 12.00 Uhr einen letzten Jour fixe vor den Osterferien. Themen waren neben der Bilanz allerlei alltägliche Arbeit, die vor und in den Ferien erledigt gehörte.

19.4. Am 19.4. waren die Ferien leider schon wieder vorüber. Um 15.00 haben wir an der Uniratssitzung teilgenommen. Themen waren:

1. Genehmigung des Protokolls der 28. und 29. Sitzung des Universitätsrats
2. Bericht des Vorsitzenden

3. Revision des Entwicklungsplans
4. Entwurf der Leistungsvereinbarung mit der Republik Österreich
5. Allfälliges

24.4. Am 24. April haben wir uns um 16.00 Uhr mit einer Autorin der Unique und Ingo Riess, unserem Anwalt, getroffen, da ein Verein, über den drei Sätze in der Unique standen, uns mit einer Klage gedroht hat. Der Anwalt hat sich die Sache genauer angeschaut und uns beruhigen können, da wir nichts Falsches gemacht hatten. Um 18.00 sind wir zu einer Podiumsdiskussion von Doktorat.at in den kleinen Festsaal gegangen, um uns auch in diesem Bereich am laufenden zu halten.

26.4. Am 26. April um 11 Uhr hatten wir einen Termin mit dem Raum- und Ressourcenmanagements. Themen dieses Treffens waren neben der Renovierung des Audimaxs die Plakatflächen, die ÖH Raumliste sowie der Klopapierraddienst. Um 13 Uhr fand die Audimaxbesprechung statt, welche wir gemeinsam mit dem Raum und Ressourcenmanagement und Herrn Jurenitsch besuchten. Nachdem Vizirektor Jurenitsch während dieser Besprechung bereits einen Stuhl der drei angebotenen Varianten kaputt machte, standen nur noch zwei Sesselproben zur Verfügung. Nach langer und intensiver Begutachtung entschieden wir uns für die rote Variante.

28.4. Am 28.4. haben wir um 12.00 an der Uniratssitzung teilgenommen. Themen waren:

1. Genehmigung des Protokolls der 29. und 30. Sitzung des Universitätsrats
2. Bericht des Vorsitzenden
3. Rechnungsabschluss zum 31.12. 2005
4. Wissensbilanz zum 31.12.2005
5. Tätigkeitsbericht der Universität Wien für das Jahr 2005
6. Investitionsplanung 2006
7. Revision des Entwicklungsplans
8. Entwurf der Leistungsvereinbarung mit der Republik Österreich
9. Sonstige Berichte des Rektorats
10. Prüfung des Rechnungsabschlusses 2006
11. Allfälliges

Mai 2006

11.5. Am 11. Mai fand ein Vorsitztag statt, um die neue Person im Vorsitzteam noch besser in die Vorsitzarbeit zu integrieren und die letzten offenen Fragen bzgl. ÖH Arbeit zu klären. Am Abend sind wir gemeinsam auf das Fest der Studienvertretung Anglistik gegangen, um mit ihnen in diesem netten Rahmen über ihre tägliche Arbeit zu plaudern.

16.5. Am 16. Mai fertigten wir die Einladungen für die kommende UV Sitzung, sowie die Einladung der ZBVs für die Fraktionsvorbesprechung, und die Einladung der ReferentInnen für die Sitzung. Weiters haben wir die Vorsitzenden des Koordinations-, des Wirtschafts-, des Gleichbehandlungs- und Sonderprojektausschusses zur Sitzung eingeladen und daran erinnert, ihre Sitzungen einzuladen.

18.5. Am 18. Mai haben wir uns im Rahmen unseres Jour fixes um 13.00 auf die nächste Sitzung mit dem BMBWK bezüglich Medizinausgliederung vorbereitet. Um 16.00 haben wir uns mit Antonia Cicero getroffen, um das Seminar für strategische Kommunikation für Frauen vorzubesprechen. Um 18.00 war wie jede Woche Interref.

22.5. Am 22. Mai um 14 Uhr hatten wir einen Termin mit dem Ministerium bezüglich der Medizin Ausgliederung. Bei diesem Treffen waren VertreterInnen der ÖH Uni Wien und der ÖH Med Uni, sowie Rudi Fischer von der Kontrollkommission eingeladen. Herr Egger vom Ministerium erschien nicht - was dazu führte, dass wir einen neuen Termin festlegen mussten.

23.5. Am 23. Mai um 17 Uhr hatten wir ein mit Herwig Wagner und Barbara Grünewald bezüglich der Facultas AufsichtsrätInnen. Bei diesem Treffen schilderten sie uns die Situation im Aufsichtsrat

näher und wir besprachen die weitere Vorgehensweise.

27.5. Am Samstag, den 27.5., hatten wir von 9.00 bis 18.00 Uhr das Seminar „Strategische Kommunikation für Frauen“. Bei diesem Seminar nahmen 12 Teilnehmerinnen teil. Geleitet wurde es von Antonia Cicero. Ziel dieses Seminars war es, zu lernen und zu üben, wie ich mich in Gesprächssituationen durchsetze.

29.5. Am 29. Mai um 11 Uhr fand die Fraktionsvorbesprechung statt, bei der wir mehr als 15 Minuten auf die MandatarInnen der AG warteten, welche nicht erschienen. Um 14 Uhr gab es unter anderem für den Vorsitz eine Medienrechtsschulung.

30.5. Am 30.5. begann der Tag für uns um 11.00 mit einem letzten Versuch mit Rudi Hampel, damals Hauptmitarbeiter im Sportreferat, konstruktiv zusammenzuarbeiten. Da dies nicht gelang, haben wir uns gemeinsam entschieden, das Arbeitsverhältnis zu lösen. Um 12.30 haben wir Rudi Fischer, von der Kontrollkommission, getroffen, um mit ihm über den Jahresabschluss zu reden. Um 16:30 luden wir zu einem Treffen mit Thomas Unger und Betriebsrat ein bzgl. Der Bücherbörse. Er teilte uns bei diesem Treffen mit, dass er das Betriebsverhältnis beenden möchte, da er einen neuen Job angeboten bekommen hat.

31.5. Am 31. Mai um 11 Uhr fand die UV Sitzung in der Aula statt - da ihr alle anwesend wart, werde ich nicht näher darauf eingehen. Ihr könnt euch sicher noch daran erinnern, beziehungsweise die Details aus dem Protokoll entnehmen. Am Abend sind wir gemeinsam auf das Fest der Studienvertretung Geschichte gegangen, um mit ihnen in diesem netten Rahmen über ihre tägliche Arbeit zu plaudern.

Juni 2006

1.6. Am 1.6. haben wir um 18.00 am Interref teilgenommen. Anschließend waren wir im Concerto, um uns dort, mit anderen ÖH-MitarbeiterInnen zu vernetzen und einander besser kennenzulernen.

2.6. Am 2. Juni um 11 Uhr hatten wir ein Treffen mit dem Raum- und Ressourcenmanagement. Bei diesem Treffen waren stellvertretend für die Uni Wien Vizerektor Jurenitsch, Frau Kettner und Herr Spadt anwesend. Es ging um die üblichen Dinge, wie neue Unigebäude, Rauchverbot, die Sanierung des AudiMaxes und der Aula und so weiter und so fort. Anschließend haben wir im Rahmen unseres Jour fixes zur ersten außerordentlichen UV-Sitzung im Sommersemester 2006 eingeladen.

8.6. Unsere Pfingstferien wurden am 8.6. um 11.00 wegen einer Vorbesprechung zu einem Termin mit Winckler und Mettinger um 12.30 beendet. Es ging einerseits um den Lenkungsausschuss und die Lehre 21, um das Bolognabüro, um die verkürzte Nachfrist im Wintersemester 2006/07, um den SPL-Support und wie auch sonst immer über Zugangsbeschränkungen. Am Abend waren wir erst auf dem Fest der Studienvertretung Skandinavistik, um mit ihnen in diesem netten Rahmen über ihre tägliche Arbeit zu plaudern. Ab 21.00 haben wir dann tatkräftig im WuK beim Fest in Linker Hand mitgearbeitet. Zu einem Unkostenbeitrag von € 3,- konnten die Studierenden einen Abend lang, als Alternative zu den meist überteuerten, oft bedenklichen kommerziellen Angeboten, dieses Fest genießen. Für musikalische Begleitung sorgte ein geschlechterspezifisches DJ-Line up, u.a. legten auf DJ Spaceant, Shroombab & The Resista. Gefeiert wurde bis in die Morgenstunden. Der Besuch war überwältigend, die Gäste wohl zufrieden, wir sind überzeugt davon, dass wir zu einer größeren Bekanntheit der ÖH Uni Wien beigetragen haben und auch die Identifizierung von Studierenden mit der ÖH Uni Wien ausgebaut haben.

13.6. Am 13. Juni um 16:30 fand die Konstituierende Sitzung der Budget-Arbeitsgruppe statt, welche zahlreich sowohl von StudienrichtungsvertreterInnen als auch von MandatarInnen besucht wurde.

20.6. Am 20. Juni haben wir uns mit dem Kuriensprecher der Senatskurie getroffen, um uns über die aktuellen Dinge im Senat am laufenden zu halten.

21.6. Am 21. Juni um 14 Uhr trafen wir uns mit Vizerektorin Seeböck um über die Frauenförderung und Weiterbildung auf der Universität Wien diskutierten. Letzten Mittwoch hatten wir einen Termin mit Frau Sebök, die Leiterin der Bereiche Frauenförderung und Personalwesen. Wir haben uns mit ihr getroffen und mehrere Punkte angesprochen – beispielsweise die Problematik bezüglich Studiengebühren von FachtutorInnen, die nicht refundiert werden, wenn die/der TutorIn neben der Universität Wien auch an einer anderen Universität inskribiert ist. Bei dieser Anfrage hat sie uns auf Mettinger verwiesen, deshalb werden wir diesen Punkt noch mal beim Treffen morgen mit Winkler und Mettinger einbringen. Bezüglich der Weiter- und Fortbildungsseminare für UniversitätsmitarbeiterInnen hat sie uns versprochen, dass sie uns im Falle von leeren Plätzen informieren wird, damit auch TutorInnen und andere Menschen, die daran Interesse bekunden, auch teilnehmen können

23.6. Am 23. Juni haben wir ab 12. Uhr an der UniRatssitzung teilgenommen.

26.6. Am 26.6. haben wir ab 9.30 bis 10.00 vergeblich auf die MandatarInnen der Aktionsgemeinschaft gewartet und haben dann ohne sie die Fraktionenvorbesprechung für die 1. außerordentliche UV-Sitzung gemacht.

27.6. Am 27. Juni hatten wir den letzten Termin beim bmbwk bzgl. Der Medizinausgliederung. um 11 Uhr fand schlussendlich der neue Termin für die Med-Ausgliederung statt, diesmal erschien Herr Egger. Wir hatten einige Punkte in seinem Entwurf zu beanstanden, die nach sehr vielen und langen Diskussionen – vor allem auf Grund von Kurt Rützler, der alles bisher besprochene noch ein drittes Mal aufrollen musste – teilweise anerkannt.

28.6. Am 28. Juni um 10 Uhr fand die 1. außerordentliche UV Sitzung statt, bei der über den Budgetentwurf für das kommende Semester sowie über die Bilanz abgestimmt wurde. Um 14.00 hatten wir ein Treffen mit der Buchhaltung und VertreterInnen der Bücherbörse der Fakultätsvertretungen Gewi und Hus, um über ihre Jahresabrechnung zu sprechen. Um 16.00 Uhr hatten wir dann noch ein Treffen mit den Leuten aus der allgemeinen Beratung, um über die Sommerberatung zu sprechen.

29.6. Am 29.6. hatten wir um 9.15 Uhr einen Termin mit Winckler und Mettinger. Nach dem die Inskriptionsfrist für das nächste Wintersemester gekürzt wurde und bereits am 16. Oktober 2006 ausläuft – dies konnten wir leider nicht verhindern – haben wir es wenigstens geschafft, dass Mettinger einen Brief an alle bisher inskribierten schreibt und sie davon in Kenntnis setzt. Dies ist unseres Wissens auch schon – zu mindest teilweise – geschehen. Der zweite wichtige Punkt in diesem Gespräch waren die Zugangsbeschränkungen fürs nächste Studienjahr, bei denen sich - wie auch bereits am Freitag vom Unirat abgesehen – leider nichts ändern wird, sprich, sie werden analog zum aktuellen Studienjahr durchgeführt werden.

30.6. Am 30. Juni um 11 Uhr fand ein Treffen mit Vizerektor Jurenitsch und dem Raum- und Ressourcenmanagement statt.

Juli 2006

Auf Grund der allgemeinen Ferien innerhalb der ÖH und der Uni als auch außerhalb gibt es aus diesem Monat nichts sonderlich Spannendes zu berichten.

August 2006

7.8. Nach einem sehr erholsamen Juli, stürzten wir uns am 7.8. mit viel neuem Elan wieder in die Vorsitzarbeit. Ab 14.00 trafen wir uns zu einem Vorsitztag, um zu besprechen, was im Juli so passiert ist, und was im August noch so passieren muss. Nachdem Yvonne gerade begonnen hatte, in die Vorsitzarbeit hineinzuschnuppern, und als Mitarbeiterin statt Andreas im Team beginnen wollte, haben wir uns auch eine neue Arbeitsaufteilung ausgeschnapst:

Philine
UniRat

Senat + Nominierungen
KoKo
StVen-Fven
TutPro
BüBö
Wahlkommission
Betriebsrat
Rektorat

Vera
HS-Reservierungen
VoKos
BV
ÖH-Medien
Anwalt
Fraktionen

Yvonne
Facultas
KiKa
Schlüssel
Homepage

9.8. Am 9.8. haben wir uns mit VertreterInnen aus dem Bildungspolitischen und dem Wirtschaftsreferat getroffen, um anstehende Arbeiten aufzuarbeiten.

10.8. Am 10.8. war – trotz Sommerferien – Interref, an dem wir selbstverständlich teilnahmen.

12.8. Vom 12. bis 13. August waren wir gemeinsam mit dem Wirtschaftsreferat auf der Kontrollkommissionsschulung in Payerbach. Es ging bei der Schulung um Pflichten und Rechte der Vorsitzenden und WirtschaftsreferentInnen an HochschülerInnenschaften an Universitäten und der Bundesvertretung. Weiters haben wir natürlich die Chance genützt die KollegInnen der anderen Universitätsvertretungen und der Bundesvertretung besser kennenzulernen.

22.8. Am 22. August haben wir uns um 14.00 Uhr mit KollegInnen von der Jüdischen HochschülerInnenschaft getroffen, um über eine mögliche Kooperation zum Nationalratswahlkampf zu reden. Wir hatten viele Ideen, und wollten eine Podiumsdiskussion zum Thema Fremdenfeindlicher Wahlkampf in weitere Überlegungen aufnehmen.

30.8. Am 30.8. waren wir gemeinsam mit einem Vertreter des Bildungspolitischen Referats im Lenkungsausschuss der Uni Wien. Es ging einerseits um den Bolognaprozess, um die Roadmap 2 und den SPL-Support.

September 2006

4.9. Am 5. September haben wir uns um 11.00 Uhr getroffen, um uns auf den Termin mit dem Ministerium am nächsten Tag vorzubereiten. Wir sind noch ein letztes Mal unsere Stellungnahmen zur Medizinausgliederung durchgegangen.

5.9. Am 6. September haben wir uns mit einer Vertreterin aus dem Wirtschaftsreferat um 12.00 getroffen, um die Unterlagen für die Medizinausgliederung ein letztes Mal nachzurechnen. Um 14.00 Uhr hatten wir dann unseren Termin im Ministerium, bei welchem Martin Andreas und Kurt Rützler von der Medizin anwesend waren. Wir sind noch ein letztes Mal die Eckdaten durchgegangen. Seit dem warten wir auf die nächste aktuelle Fassung des Bescheids durch das Ministerium.

6.9. Am 6.9. haben wir uns um 13.45 mit dem Kuriensprecher des Senats getroffen, um über die

aktuellen Vorkommnisse betreffend Plagiate zu reden.

7.9. Am Donnerstag, den 7.9. hatten wir um 14.00 ein Treffen mit Studierenden des Genderstudies-Moduls um über die Möglichkeiten Studentischer Mitbestimmung im Masterstudium Genderstudies zu reden. Um 18.00 haben wir aktiv am Interref teilgenommen.

12.9. Am 12.9. haben wir uns mit Photoglas, den KünstlerInnen des neuen Sigfridskopfes, um 10.00 getroffen, um über die Begehung und die Podiumsdiskussion rund um den Kopf zu reden.

18.9. Am 18.9 fanden wir uns wieder einmal beim Büro des Vizerektors Jurenitsch ein. bei diesem Termin wurde vor allem über die 13 A0 Plakatflächen am Audimax-Gang diskutiert, die wir schlussendlich auch zugesichert bekamen. Es wurde kurz die Audimax-Eröffnung angesprochen sowie die Mensa Eröffnung im NIG.

19.9. Am 19.9. hatten wir um 10.00 unseren Jour fixe. Wir haben einerseits den Jurenitschtermin nachbesprochen, andererseits das anstehende Seminar vorbesprochen. Um 17.00 Uhr haben wir uns mit Andreas Reiter und Markus Zachbauer getroffen, um über das Seminar zu reden, welches sie trainieren werden.

20.9. Am 20. September um 15 Uhr fand ein Treffen zwischen dem Internationalen Büro der Uni Wien, dem internationalen Referat und dem Vorsitz statt. Bei diesem Treffen ging es hauptsächlich um die Eingliederung von ESN Sektion Wien in die ÖH Uni Wien. Die Universität bot uns finanzielle Mittel als Gegenleistung zur Eingliederung an.

21.9. Um 13.00 Uhr am 21.9. haben wir uns zu einer Vorbesprechung für die Podiumsdiskussion und die Begehung rund um den Sigfridskopf getroffen.

28.9. Am 28.9. hatten wir um 14.00 Uhr Jour fixe. Es ging natürlich um all die anstehenden Dinge zu Semesterbeginn. Um 18.00 Uhr haben wir aktiv am Interref teilgenommen, bei welchem sehr ähnliche Themen besprochen wurden.

Oktober 2006

2.10. Am 2. Oktober fand ein Kora statt um die gemeinsame Vorgehensweise und Arbeit zu besprechen für das gerade begonnene Semester zu besprechen und auszuarbeiten. Um 15.00 Uhr haben wir uns mit anderen MitarbeiterInnen der UV getroffen, um die Rede für die Eröffnung des AudiMaxes vorzubereiten. Weiters haben wir an diesem Tag ein Interview an die Tageszeitung Österreich zum Thema Nationalratswahlen und Unibeginn gegeben.

4.10. Am 4.10. haben wir uns mit den Senatsmitgliedern getroffen, um die noch ausstehenden Nominierungen in die Habilitations- und Berufungskommission zu erledigen. Um 17.00 haben wir Radio Orange ein Interview zum Thema Nationalratswahl und Studienbeginn gegeben. Um 18.00 hatten wir Interref – auf Grund der AudiMax-Eröffnung in dieser Woche ausnahmsweise an einem Mittwoch.

Um 15 Uhr fand eine Vorbesprechung zur Organisation der Podiumsdiskussion über die Neuaufstellung des Siegfriedskopfs: „IM 21. JAHRHUNDERT ANGEKOMMEN?“ statt.

5.10. Am 5. Oktober waren wir um 13 Uhr mit dem Wirtschaftsreferat bei Facultas eingeladen. Um 17 Uhr war die Klausurvorbereitung mit unseren Trainern, um ihnen unsere Ziele und Wünsche des Seminars mitteilen zu können. Es fand daher eine gemeinsame Planung der Klausur statt. Um 18 Uhr fand die Audimax Eröffnung statt, bei der auch die ÖH Uni Wien eingeladen wurde. Philine hielt aus diesem Anlass eine kurze Rede. Diese Rede wurde auch als Presseaussendung ausgeschickt:

ÖH Uni Wien zur Audimax-Eröffnung

Utl.: Gegen Studiengebühren und für universitäre Demokratie!

Wien – Wir dokumentieren die Rede von Philine Kowalski aus dem Vorsitzteam der ÖH Uni Wien anlässlich der Feierlichkeiten zur Neueröffnung des Audimax an der Universität Wien:

„Das Audimax ist der größte Hörsaal der Universität Wien. Viele Studierende haben darin ihre ersten Vorlesungen gehört, ihre ersten Erfahrungen mit dem Mikrokosmos Universität gemacht. Leider jedoch sind die räumlichen Gegebenheiten dieses Ortes nicht mehr mit der politischen Linie der Universitätsführung und ihrer AuftraggeberInnen in der Bundesregierung kompatibel. Der Begriff „Massenuniversität“ wird und wurde in den letzten Jahren bewusst negativ besetzt. War bis vor einem Jahrzehnt das hauptsächliche Ziel der Bildungspolitik, möglichst vielen Menschen, mit unterschiedlicher sozialer Herkunft eine Universitätsbildung zu ermöglichen, so wird jetzt versucht, eine Elite (wie sie auch immer definiert wird) heranzuzüchten. Für jene, die nicht in die neoliberal-konservative Auffassung von „Elite“ passen, bleibt nur die möglichst schnelle Ausbildung für den Arbeitsmarkt, mit möglichst verschultem und verkürztem Studienverlauf. Zusätzlich hierzu – als hätte diese Umorientierung nicht gereicht – sollen selbst jenen Studierenden, die offenbar nicht zu einer „Elite“ gezählt werden, möglichst viele Steine in den Weg gelegt werden. Zugangsbeschränkungen dienen nicht nur einem absurden „Auslesevorgang“, sie sind konkrete Maßnahmen gegen jene Menschen, die sich in der bürgerlichen Ausbildungsfabrik Universität ohnehin schwer zurecht finden. Würden diese so genannten „Reformen“ in ihrer bisherigen Geschwindigkeit weiter fortgesetzt, bald wäre Hochschulbildung wieder ein Privileg für eine kleine und isolierte Minderheit, fern jeglicher gesellschaftlicher Realität. Meilensteine der bewussten Herabwirtschaftung des Bildungswesens waren zum Einen die Studiengebühren, deren Folge das Aussortieren von über 40.000 Studierenden war, die sich das Studium nicht mehr leisten konnten. Zum Anderen wurden die Universitäten bewusst entdemokratisiert, sowohl in ihrer internen Struktur, wie auch durch die Schwächung der Interessensvertretungen bzw. durch den Versuch diese „mundtot“ zu machen. Nunmehr hat diese Entwicklung – seit den vorhergehenden Versuchen sie aufzuhalten – erstmals einen möglichen Rückschlag erlitten. An die Adresse der nun handelnden AkteurInnen: Nieder mit den Studiengebühren! Halten Sie ihre Wahlversprechen ein! Re-Demokratisieren Sie die Universitäten! Anzumerken hierzu ist im Besonderen, dass das Audimax auch schon in der Vergangenheit nicht nur als Hörsaal, sondern auch mehrmals als Protestbüro diente. Wir laden die Verantwortlichen auch gerne einmal zu Kaffee und Torte ein.“

6.10. Am 6. Oktober um 11 Uhr fand eine Betriebsratsitzung statt, in der wir das Klima zwischen Angestellten und ÖH MitarbeiterInnen reflektierten.

9.10. Am 9. Oktober waren wir ab 10.00 Uhr bei der BV zum Brunch eingeladen, um die neuen MitarbeiterInnen kennenzulernen, und nach langer Zeit mal wieder in einer netten Atmosphäre über laufende Projekte zu diskutieren. Um 17:30 kamen die MitarbeiterInnen der Bücherbörse zu einem Treffen auf die ÖH Uni Wien, um die Zukunft der Bücherbörse, also die Eingliederung dieser in die ÖH, zu besprechen. Am Abend waren wir auf einem kleinen Fest um das Ende einer wieder sehr gelungenen Inskriptionsberatung zu feiern.

11.10 Am 11. 10. fand um 16 Uhr eine Vorbesprechung bezüglich der Siegfriedskopf-Podiumsdiskussion am 18. Oktober statt, ab 18.00 waren wir bei der Eröffnungsveranstaltung vom neuen Masterstudium Genderstudis.

12.10. Am 12.10. haben wir aktiv – wie gewohnt – ab 18.00 am Interref teilgenommen.

13.10. Am 13.10. haben wir an der UniRatssitzung teilgenommen. Tagesordnungspunkte waren:

1. Genehmigung des Protokolls der 32. Sitzung des Universitätsrats
2. Bericht des Vorsitzenden
3. Finanzen, Quartalsbericht VI – VIII 2006
4. Finanzen, Rechnungsabschlüsse der Beteiligungen
5. Einrichtung einer Pensionskasse
6. Umsetzung des Entwicklungsplans

7. Sonstige Berichte des Rektorats
8. Lehramtsstudien an der Universität Wien
9. Allfälliges
10. Ausschreibung der Funktion der Rektorin/ des Rektors –
Stellungnahme des Universitätsrats

13.-15.10. Von 13-15. Oktober fand die UV Klausur in Payerbach statt welche von Andi Reiter und Markus Zachbauer trainiert wurde. Es wurden neben der Reflexion auch einige neue Anhaltspunkte ausgearbeitet. Das Seminar hat einiges an Inspiration und Ideen für die nächsten Semester aufkommen lassen und die Motivation aller TeilnehmerInnen wesentlich gefördert. Es wurde zudem unterstrichen, dass kleine Gesten, unterstützende Worte sowie das Interesse an den Arbeitsbereichen anderer das Arbeitsklima positiv unterstützen.

16.10. Am 16.10. haben wir uns um 8.00 Uhr mit VertreterInnen des Öffentlichkeitsreferats getroffen um folgendes Aviso zu verfassen und zu verschicken:

Im 21. Jahrhundert angekommen?

Utl.: Podiumsdiskussion der ÖH Uni Wien zur Neuaufstellung des Siegfriedskopfs am 18. Oktober

Wien – Die Versetzung des Siegfriedskopfs wurde vor 16 Jahren beschlossen, dennoch reichten die Bemühungen zur Umsetzung dieses Beschlusses offensichtlich nicht aus – bis der Umbau der Aula und des Arkadenhofs, obwohl der Kopf bis heute als Treffpunkt der Burschenschaftler genutzt wird, eine Veränderung erzwang. Die Begehung am Vormittag und die Podiumsdiskussion am Abend sollen den Studierenden Einblick in die Hintergründe dieses deutschnationalen Symbols und seine Rolle in der Universitätsgeschichte bieten.

„Ich gehe davon aus, dass alle akzeptieren, dass wir im 21. Jahrhundert angekommen sind“ ließ sich Rektor Winckler in der Presseaussendung zur Enthüllung des „Siegfriedskopf Neu“ zitieren. Eine Aussage, die sich explizit an *alle* richtet, das heißt auch an die, welche jahrelang das Symbol rechtsextremen Denkens an der Universität bekämpften. Das Zitat lässt auch gar nicht so versteckt den Wunsch anklingen, es ‚gut sein‘ zu lassen, einen Schlusstrich zu ziehen und vom Rechtsextremismus an der Universität – sei es in Form der Burschenschaften, sei es in Form eines alten Herren im Universitätsrat – in Zukunft zu schweigen, schließlich seien solche Konflikte nur dem Image der Universität schädlich.

Heißt, im 21. Jahrhundert angekommen zu sein, vor lauter verschiedenen, gleichberechtigten Standpunkten das rechtsextreme Symbol nicht mehr zu sehen?

Kontroversen, die sich über Jahrzehnte zogen, waren Anlass für das Rektorat, den ‚Siegfriedskopf‘ im Rahmen der Arkadenhof-Neugestaltung in seinen historischen Kontext zu stellen und diesen so einer analytischen Betrachtung zuzuführen. Nicht der Kopf selbst stört scheinbar, sondern die gängige Kontroverse. Die Podiumsdiskussion der ÖH Uni Wien hinterfragt deshalb die gegenwärtige Beschäftigung mit der nationalsozialistischen Vergangenheit an der Universität Wien, die wissenschaftliche und künstlerische Thematisierung am Beispiel des „Siegfriedkopfs Neu“.

Mittwoch, 18. Oktober 2006

10.00 Uhr: Begehung des Siegfriedskopfs / Arkadenhof:
mit Beate Marx und Gilles Mussard (künstlerische Konzeption)

20.00 Uhr: Podiumsdiskussion / HS.33 (Hauptgebäude):

Worum es bei der „Kontroverse Siegfriedskopf“ eigentlich geht!

Am Podium:

- Beate Marx und Gilles Mussard
- Rainer Fuchs
- Gerhard Scheit

- Katharina Wegan
- Herbert Posch

Um 10.00 Uhr haben wir im Rahmen unseres Jour fixes zur ersten Ordentlichen UV-Sitzung im Wintersemester 2006/07 und die Fraktionenvorbesprechung eingeladen. Weiters haben wir die Vorsitzenden des Koordinations-, des Wirtschafts-, des Gleichbehandlungs- und Sonderprojektausschusses zur Sitzung eingeladen und daran erinnert, ihre Sitzungen einzuladen. Um 17 Uhr waren wir ins Atelier von Photoglas, welche die künstlerische Konzeption des Neuaufgestellten Siegfriedskopfes durchführten, eingeladen.

17.10. Am 17.10 waren wir gemeinsam mit Brigitte Schramek im Archiv der ÖH Uni Wien im NiG um mal wieder einen Überblick zu gewinnen, was sich dort über die letzten Jahre angesammelt hat.

18.10. Um 10 Uhr luden die ÖH Uni Wien und Photoglas (Bele Marx und Gilles Mussard), Presse und StudentInnen der Universität Wien zur Begehung des Siegfriedkopfes ein. Gegen 19 Uhr fand dann die Vorbesprechung mit den TeilnehmerInnen des Podiums statt, die Podiumsdiskussion „Worum es bei der “Kontroverse Siegfriedskopf” eigentlich geht!“ selbst begann um kurz nach 20 Uhr.

23.10. Am 23. Oktober um 9 Uhr fanden sich die jeweiligen VertreterInnen der Koalitionsfraktionen zusammen. Am Kora wurde die gemeinsame Arbeit in der Exekutive reflektiert.

24.10 Um 10 Uhr trafen wir uns mit dem Bildungspolitischen Referat zur Vorbesprechung eines Termins mit Vizerektor Mettinger um 12 Uhr, darauf folgend fand bis 14. 30 eine Nachbesprechung statt.

25.10. Am 25. Oktober um 11 fanden die Hearings der Wirtschaftsreferentin Fanny Uri-Müller, der Referentin für das Alternativreferat, Eva Schönwetter, und des Öffentlichkeitsreferenten Florian Birngruber statt.

Um 13 Uhr fand auf der BV die Vorsitzkonferenz statt, an der auch wir teilnahmen.

Philine Kowalski

Das war unser Bericht bis 1.11.2006, ich möchte mich noch einmal dafür bedanken, dass die AG diesen Eintrag eingebracht hat und möchte mich bei allen MandatarInnen bedanken, soviel Interesse gezeigt zu haben an unseren Tätigkeiten.

Florian Müller

Ich möchte nur meine Bewunderung aussprechen für einen dermaßen aktiven Vorsitz, was besseres kann der UV nicht passieren.

Philine Kowalski

Danke schön.

TOP 7 wird geschlossen.

TOP 8

Anträge

Philine Kowalski

Wenn es auch hier nichts gibt, schließe ich TOP 8.

TOP 8 wird geschlossen.

TOP 9

Allfälliges

Lisa Fuchs

Meine Wortmeldung trägt den Titel „So bunt ist der Regenbogen wohl doch nicht“. Und zwar möchte ich kurz eine Situation schildern, die vielleicht nicht alle MandatarInnen im Raum mitbekommen haben, die sich aber in der letzten ½ Stunde ereignet hat, und vor allem ist recht schön nachzuvollziehen die dann das Protokoll lesen, hoffentlich. Und zwar der ZBV Florian Liehr der AG die UV-Sitzung besucht, und zu selben Zeit in etwa hat der VSStÖ Mandatar Karim Moussa der einen angeschlagenen Gesundheitszustand hat, Kreislaufprobleme bekam und sich deswegen niederlegte, der ZBV der AG Florian Liehr hat sich gedacht, den fotografiere ich einmal und beschimpfe ihn einmal und hat dann, das haben auch andere MandatarInnen gehört, diesen VSStÖ Mandatar mit offensichtlich migrantischen Hintergrund, als „Sackpicker“ bezeichnet und aus dem Grund würde ich der AG raten, schleunigst ihren ZBV umzunominieren, ihn loszuwerden, denn ich glaube, es ist auch für das Image der bunten AG nicht besonders gut, wenn rassistische Äußerungen vom ZBV Florian Liehr auf der ÖH Uni Wien Universitätsvertretungssitzung fallen.

Philine Kowalski

Wenn noch einmal solche Äußerungen fallen, werden wir uns auch an die dazu zuständigen Organe, Kontrollkommission und Hauptwahlkommission, wenden.

Barbara Posch

Da ich später gekommen bin, kann ich jetzt dazu gar nichts sagen, ich kann aber zum Protokoll was sagen, meine Name ist falsch geschrieben, bitte das zu ändern, Posch schreibt man mit „P“, sonst passt alles.

Wir haben letztes Mal einen Antrag eingereicht, da ist es um die Überprüfung der Links gegangen und es funktioniert bis heute nicht. Bitte noch einmal nachkontrollieren. Danke

Philine Kowalski

Da sind wir am Arbeiten, es wurden bereits alle Kontaktdaten geändert, also wenn man jetzt nicht auf Link geht sondern auf Kontakt, was für uns schon einmal wichtiger war, damit man wenigstens unter Kontakt alle findet, und es sehr viel Arbeit ist, ist gerade unsere Mitarbeiterin, die für die Homepage zuständig ist, dabei das auch bei den Links zu machen. Aber bei den Kontaktdaten könnt ihr schon sehen.

Markus Langthaler

Zuerst zu dieser Äußerung, was das mit dem Regenbogen zu tun hat möchte ich jetzt auch einmal erklärt wissen.

Die AG lässt sich nicht von anderen Fraktionen vorschreiben, was wir mit unserem ZBV machen, Punkt 1.

Punkt 2, ich habe nicht gehört, dass solche Äußerungen gefallen sind, obwohl dieses Gespräch unmittelbar bei unserem Tisch war und so fünf sechs Meter neben dem VSStÖ Mandataren, mich wundert es schon sehr, dass die Mandatare des VSStÖ das gehört haben, obwohl bei uns das keiner gehört hat. Wenn sie gefallen sein sollten, Sackpicker als rassistisch herzustellen, na ja, das ist ein normales Schimpfwort, wenn das wirklich gefallen sein sollte, werde ich mit ihm reden, das ist klar, aber das jetzt irgendwie aufzubauschen in einen rassistischen Akt in der UV-Sitzung, naja, das richtet sich von selbst.

Lisa Fuchs

Das was wir gehört haben, ist nämlich da hinten gefallen und nicht bei dem Tisch, aber es haben genug andere gehört. Nein, das Gespräch hat da vorne stattgefunden wo ich gestanden bin, nämlich in dem Moment als Florian Liehr den Raum wieder verlassen wollte. Der Punkt ist aber doch, egal in welchem Kontext diese Aussage steht, es geht ganz einfach nicht, dass Leute die die AG vertreten und zwar in einer ziemlich wichtigen Funktion, nämlich als der des ZBV, MandatarInnen anderer Fraktionen beschimpfen, mit welchen Worten auch immer, das ist völlig egal, das geht nicht. Der 2. Punkt ist, dass ich zumindest eine Entschuldigung erwarte von Florian Liehr und ihr euch schon darüber im Klaren

sein solltet, was das für euch als Fraktion heißt. Von mir aus bringen wir das in den Gleichbehandlungsausschuss, es gibt sicher auch noch andere Maßnahmen. Der Punkt ist aber, die ÖH Uni Wien sich ganz klar als antirassistisch definiert und dementsprechend solche Meldungen, egal von wem aus der Fraktion, einfach nicht fallen dürfen.

Barbara Posch

Jetzt muss ich einmal eine Lanze für Florian Liehr brechen, man kann ihm viel vorwerfen und ich habe ihm auch schon einiges an den Kopf geworfen, aber ich glaube nicht, dass man ihm Rassismus vorwerfen kann. Und ich würde vorschlagen, wenn ihr das Regeln wollt, regeln wir das außerhalb der UV, weil ich glaube, jetzt darüber zu diskutieren hat wenig Sinn, weil der Flo einfach nicht da ist, und der muss zumindest die Möglichkeit haben sich zu verteidigen und zu sagen was wirklich passiert ist. Leider kann ich dazu auch nichts sagen, weil ich nicht da war.

Philine Kowalski

Gibt es weitere Wortmeldungen? Gibt es andere Punkte?

Dann schließe ich den TOP 9 und beende die Sitzung um 13,59 Uhr